

# Deutsche Zeitung

São Paulo  
Ge. stiftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 - 64A  
Caixa do Correio Y  
Telegraph-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro  
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 87 II, Stock.  
Caixa do Correio 302

São Paulo  
Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7  
Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“  
Gedruckt auf einer Augsburg'schen Schnellpresse

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis:  
Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland.  
Preis der achtspaltenen Feuilleton 200 Reils. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 171, XVI. Jahrg.

Dienstag, den 23. Juli 1912

XVI. Jahrg., No. 171.

## Vom Tage.

Der Vorstand der republikanisch-konservativen Partei ist neugebildet worden. In der am Sonntag, den 20. Juli, stattgefundenen Versammlung hat man an Stelle des verstorbenen Parteipräsidenten, Quintino Bocayuva, Pinheiro Machado gewählt und an Stelle der früheren Direktoren, Leopoldo de Bulhões und Lauro Müller, sind Nilo Pecanha und Luiz Vianna getreten. Diese Neuwahl wird keine große Änderung zur Folge haben. Prinzipienlos, wie die Partei seit ihrer Gründung gewesen, wird sie auch in Zukunft bleiben; sie wird nach wie vor den krassesten Opportunismus treiben und unter der Flagge der Vaterlandsliebe die Interessen ihrer Schützlinge verteidigen. Interessant ist die Wahl nur insofern, als sie Pinheiro Machado aus seiner Verborgenheit gerissen und ihn zum offiziellen Leiter der Partei gemacht hat. Der Gaucho-General hat es nicht verstanden, sich zu verhalten. Man wußte schon längst, daß er der tatsächliche Leiter der republikanisch-konservativen Partei war, aber vor der Öffentlichkeit mußte der alte und gute Quintino Bocayuva die Verantwortung übernehmen und alle Sünden der Partei auf sein Konto buchen lassen. Soll es jetzt anders werden? Will Pinheiro Machado jetzt tatsächlich die Verantwortung übernehmen und König bleiben, nachdem er schon so lange geherrscht? Wir glauben es nicht. Pinheiro Machado ist schon viel zu alt, um sich noch irgendwie zu ändern, und er ist zu sehr als Strizziener gewöhnt, um danach Verlangen zu haben, ein Mitspieler zu werden. Die Wahl kann nicht seinem Wunsche entsprochen haben und wir gehen wohl kaum fehl, wenn wir seine Erhebung zum Präsidenten der Partei als eine Rebellion seiner Getreuen gegen ihren alten Chef betrachten. Nicht der Wille des Generals, sondern etwas ganz anderes hat die Parteidelegierten gelenkt, als sie auf seinen Namen stimmten. Die Delegierten wollten dem Chef einen Streich spielen und weiter nichts; sie alle fanden das jedenfalls schon von dem Gaucho-General, daß er, der Hauptmacher, im Verborgenen blieb, und sie sagten: Jetzt schieben wir ihn selber vor, damit er auch einmal ins Rampenlicht kommt, und sie taten es. — Das Bewußtsein der Verantwortlichkeit kam Pinheiro Machado veranlassen, der Partei in mancher Hinsicht andere Direktiven zu geben, aber in der Grundidee wird und muß die Politik der republikanisch-konservativen dieselbe bleiben. Denn erstens ist Pinheiro Machado seiner Veranlagung und seiner Begabung nach nicht imstande, eine wirklich gesunde Politik zu treiben, und zweitens haben sich die Verhältnisse bereits so gestaltet, daß eine radikale Aenderung nicht mehr möglich erscheint.

Die Partei hat mit Pinheiro Machado noch etwas anderes vor. Sie will ihn auch zum Vizepräsidenten des Senats machen und das wird auch geschehen, so sehr der Genannte sich auch dagegen sträuben mag. Die Vizepräsidentenschaft des Senats ist besonders wichtig. Bekanntlich ist der Vizepräsident der Republik der Präsident des Senats; Dr. Wenceslau Braz, der gegenwärtig diesen hohen Posten bekleidet, ist aber ein so bequemer Herr, daß er sich herzlich wenig um die Senatsgeschäfte kümmert und deshalb muß der Vizepräsident die Sitzungen des Oberhauses unserer Legislative leiten. Bisher war es Quintino Bocayuva, in kürzeren wird es Pinheiro Machado sein und so werden wir den Gaucho-General wieder auf einem Posten sehen, den er nicht gern einnimmt — auf dem Posten des offiziellen Leiters einer Versammlung, deren tatsächlicher Leiter er schon seit Jahren ist.

Der Vizepräsident des Senats hat aber noch eine andere Bedeutung. Er ist der zweite rechtmäßige Substitut des Landeschefs. Tritt ein Bundespräsident nach Ablauf der ersten zwei Regierungsjahre zurück, dann muß der Vizepräsident die Regierung übernehmen, tut er das nicht, dann kommt der Vizepräsident des Senats an die Spitze der Bundesregierung. Nun ist es im Lande kein Geheimnis mehr,

daß Marschall Hermes da Fonseca seit einiger Zeit amtsüdi ist und ebensowenig ist es ein Geheimnis, daß Dr. Wenceslau Braz nicht die geringste Absicht hat, sich im Cattete auf den Sorgenstuhl zu setzen. Tritt nun das schon öfters angekündigte Ereignis ein, legt Marschall Hermes da Fonseca die Regierung am 15. November wirklich nieder, dann muß Pinheiro Machado, ob er nun will oder nicht, die Zügel ergreifen.

Vor kurzem wurde eine Kombination bekanntgegeben, die zwischen den obersten Leitern der republikanisch-konservativen Partei getroffen sein sollte. Quintino Bocayuva sollte unter Vorsehung irgendwelchen Grundes von der Vizepräsidentenschaft des Senats zurücktreten und Nilo Pecanha sollte sein Nachfolger werden, um im gegebenen Augenblick die Zügel der Regierung zu ergreifen, die er schon einmal sehr gut geführt. Es kam aber anders und man behauptet schon zu wissen, warum es so geschah. Nilo Pecanha habe keine Lust, zum zweiten Male nur vertretungsweise die Regierung zu übernehmen, er wolle gewählt werden und dann als Bundespräsident vier Jahre lang regieren. Man kann es Herrn Dr. Nilo Pecanha nicht verdenken, daß er einen solchen Plan gefaßt hat. Er steht bei dem Volke in guter Erinnerung und seiner Wahl brauchte keine große Propaganda voranzugehen, um für sie Stimmen zu werben; sein Verzicht auf die Vizepräsidentenschaft des Senats war aber noch kein Grund, Pinheiro Machado für diesen Posten zu erwählen und so dem Gaucho-General die Möglichkeit zu geben, die Treppe des Cattete zu erklimmen. Pinheiro Machado war schon vor zehn Jahren einmal Vizepräsident des Senats und schon damals wurde darauf hingewiesen, daß er infolge der Möglichkeit, die Bundesregierung übernehmen zu müssen, die ungeeignete Persönlichkeit sei, diesen Posten zu bekleiden. Die Sitzungen des Senats kann der General leiten, aber mehr auch nicht. Wenn die Pflicht an ihn herantritt, die Zügel der Regierung zu ergreifen, dann muß er vor dem ganzen Lande die schwere Verantwortung einer Regierungselbst übernimmt, von den besten Absichten besetzt sein, aber deshalb kann seine Regierung doch keine gute werden, denn ihm fehlt so ziemlich jede Eigenschaft, die einen Präsidenten auszeichnen muß.

Es handelt sich vorläufig aber nur um Gerüchte. Kein Mensch kann voraussagen, wie sich die Dinge gestalten und ob nicht Marschall Hermes da Fonseca trotz aller gegenteiligen Prophezeiungen doch noch bis zu Ende seiner Periode regiert. Die Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellen, sind zwar sehr groß und seine Kraft ist gering, aber die Natur hat dem Marschall eine Gabe gegeben, die für ihn selbst ebenso wichtig ist wie die Kraft, nämlich die Gleichgültigkeit allen Angriffen gegenüber. Diese Eigenschaft hat ihm schon geholfen, in solchen Augenblicken auf seinem Posten auszuharren, wo ein anderer ohne Zweifel gegangen wäre, und es ist möglich, daß sie ihm auch fernerhin hilft.

Die Schwierigkeiten, die der Marschall jetzt zu gewärtigen hat, werden anderer Art sein als die, die er dank seiner Gleichgültigkeit schon überwunden hat. Bisher handelte es sich um mehr oder weniger revolutionäre Ereignisse in den einzelnen Staaten; von jetzt ab wird die Regierung aber einer starken parlamentarischen Opposition zu widerstehen haben. Von den staatlichen „Fällen“ harrt nur noch ein einziger der Erledigung: der „Fall“ von Pará, den der Marschall selbst dadurch heraufbeschworen hat, daß er den bereits vertriebenen alten Olygarchen Antonio Lemos zurückrief. Die drohende Wolke im Norden wäre bald vorüber, aber jetzt kommt das, was unbedingt kommen mußte; die Opposition im Bundesparlament und hauptsächlich im Senat, wo die bedeutendsten und einflussreichsten Männer sich gegen den Bundespräsidenten erklärt haben. Numerisch ist diese Opposition noch immer nicht stark genug, um der Regierung die Spitze bieten zu können. Die Regierung verfügt aber über keine streitbaren Kräfte, ihre Verteidiger sind qualitativ die Schwächeren und diesen Umstand wird die geschlossene Opposition ausnutzen. Die bevorstehenden Debatten über die Budgets, bei welchen auch die Defizitfrage erörtert werden muß, werden den Oppositionsmännern die Gelegenheit geben, die Re-

gierung auch von einer anderen Seite anzugreifen und diese wird die Angriffe mit ebensowenig Erfolg zurückweisen können, wie sie die Angriffe auf ihre parteipolitische Stellung zurückweisen konnte.

So stehen gegenwärtig die Aktien. Es sind nun schon sehr viele Fälle erledigt, sehr viele Fragen gelöst und doch ist alles noch beim Alten. Die Lage ist verworren und wie vor Monaten so kann man auch heute noch fragen: Was wird daraus?

## Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Sturz eines Aviatikers in die Adria. Als der Aviatiker Guido Prodan kürzlich von der Hafenstadt Fiume nach Abzazia fliegen wollte, brach ein Zylinder seines Motors und fiel ins Meer. Prodan versuchte mittelst Gleitfluges zu landen, stürzte jedoch samt seinem Apparat, etwa 1 Kilometer von Lovrano entfernt, in die Fluten. Er ersiel sich durch Schwimmen so lange über Wasser, bis ihn ein Torpedoboot aufnahm. Prodan lag im Gesicht einige Verletzungen erlitten. Sein Aero-Plan ist in den Wellen verschwunden.

Slawische Träume. Aufsehen erregt eine massenhafte zur Verteilung gekommene Flugschrift in Wien, die von eingefleischtem Haß sowohl gegen Deutsche wie Ungarn Zeugnis ablegt. Das Pamphlet ist im Auftrag von südslawischen Abgeordneten verfaßt. Es verlangt nichts Geringeres als die Schaffung einer rein slawischen Armee, zu dem Ende soll alles Deutsche und Ungarische aus serbischen, kroatischen, slovenischen, slowakischen und bosnischen Regimentern entfernt werden. Die Flugschrift wird namentlich in militärischen Kreisen lebhaft besprochen. Man erwartet, daß sie ebensowenig eine gepfefferte Entgegnung finden wird.

Der Streit um die Juwelen der Bragança. Die portugiesische Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, nach dem der vertriebenen Familie des Exkönigs Manuel sofort ihr Privateigentum zurückgestellt wird. Dieser Besitz besteht in der Hauptsache aus einigen Juwelen, alten Möbeln, einer Anzahl Gemälden alter Meister und wertvollen Teppichen, die sich in den früher königlichen Palästen Neissidadas, Ajuda, Villavieira und Mafra befinden. Dagegen weigert sich die Regierung, gewisse andere Gold- und Silbergegenstände herauszugeben, so ein Kreuz des Königs Sancto I., goldene Pokale aus der Zeit König Manuels I. und das Schwert des Prinzen Alvares Pereira. Der Knauf dieses Schwertes ist mit kostbaren Steinen besetzt. Dom Manuel bestand auf der Auslieferung dieser Familienandenken der Familie Bragança, die Regierung erklärt jedoch, daß sie Staatseigentum seien. Eine Kommission wird jetzt entscheiden, ob sie Dom Manuel oder dem Staat gehören.

Tod des Herzogs von Treviso. Im Alter von 67 Jahren ist in Paris, wie man meldet, Eduard Napoleon César Mortier, Herzog von Treviso, eines plötzlichen Todes gestorben. Die auf den Schlichtfeldern des ersten Kaiserreichs begründete napoleonische Aristokratie verlor durch seinen Tod eine ihrer in gesellschaftlicher Hinsicht hervorragenden Gestalten. Dieser Herzog von Treviso war der vierte Träger seines historischen Namens und ein Enkel jenes Marschalls Mortier, dem Napoleon I. mit der Herzogwürde im Jahre 1808 das Prädikat „de Treviso“ zur Erinnerung an seine Feldzüge in der Lombardie und zugleich eine Jahresrente von 200.000 Franken verlieh. Der Marschall Mortier, der in unzähligen Schlachten gefochten, Hannover, Kassel und Hamburg an der Spitze der französischen Truppen erobert hatte, sollte nicht durch eine feindliche Kugel sterben, sondern wurde an der Seite des Königs Ludwig Philipp I. der ihm zum Kriegsminister und Ministerpräsidenten gemacht hatte, am 28. Juli 1835 ein Opfer der Höllemaschine Hirsch's. Während vieler der siegreichsten Heerführer Napoleons bekanntlich sehr niedrigen Ursprungs und aus den tiefsten Schichten des Volkes hervorgegangen waren, stammte der erste Herzog von Tre-

viso aus einer angesehenen Bürgerfamilie; sein Vater war Deputierter der Generalstaaten. Auch die Herzöge von Treviso haben sich wie andere Adelsfamilien des ersten Kaiserreichs mit der alten französischen Aristokratie durch Heiraten eng verbunden. Der jetzt verstorbene Herzog von Treviso führte die Existenz des vornehmen Pariser Grandseigneurs, besaß ein schönes Palais im Faubourg Saint-Honoré und ein stattliches Landschloß. Er war Mitglied der exklusivsten Klubs und man war gewohnt, ihn dort zu sehen, wo die gute Gesellschaft sich vereinigte. Sein Herzogstitel vererbte sich nunmehr auf den einzigen Sohn, der seiner Ehe mit einem Fräulein de Beauger entsprossen ist.

Das Ende der Festung Magdeburg. Am 1. Oktober wird aus Anlaß des Reichshaushaltsetzes 1912 Magdeburg nach einer Verfügung des Kaisers als Festung aufgegeben. Die Stellen des Kommandanten und des Artillerieoffiziers vom Platz und des Vorstandes des Artilleriedepots kommen in Wegfall. Die Geschäfte des Garnisonkommandos von Magdeburg nimmt vom 1. Oktober ab ein vom Generalkommando des vierten Armeekorps bestimmter höherer Truppenbefehlshaber der Garnison Magdeburg neben seinen sonstigen Dienstgeschäften wahr. Kommandant von Magdeburg ist zurzeit noch der Generalleutnant v. Mentz. Der bisherige Artillerieoffizier vom Platz und Vorstand des Artillerieartillerieregiments N. 10 versetzt worden. An seine Stelle tritt bis zum 1. Oktober der bisherige Ballionskommandeur im Infanterieregiment Nr. 55, Major Freiherr v. Kittlitz.

Der Steuerzettel über 2 Pfennig. Seit Jahren erhält ein Einwohner Düsseldorf von der Steuerkasse des Nachbarstädtchens Reuß regelmäßig mit 10 Pfennig frankiert eine Rechnung zu gestellt: „Für Grundsteuer 5 Pfennig, davon ab als Guthaben für Jagdpacht 3 Pfennig, verbleiben 2 Pfennig, die an die Steuerkasse Reuß zu entrichten sind.“ Bisher hat der Steuerpflichtige prompt die Schuld in Jahresraten beglichen. Jetzt will er die Steuer mit 1 Mark im voraus für 50 Jahre bezahlen unter der Voraussetzung, daß die Stadt Reuß ihm das im gleichen Zeitraum ersparte Porto von 5 Mark vergütet.

Die Entdeckung einer altgermanischen Ansiedlung in der Mark. Auf dem Rittergut Paulinenaue im Kreise Westhavelland, an der Berlin-Hamburger Bahn, hat Dr. Albert Kieckbusch vom Märkischen Museum eine interessante germanische Ansiedlung aus der späteren römischen Kaiserzeit aufgedeckt. Die Anlage hat besondere Bedeutung wegen der Beziehungen, die von hier aus zu dem Bautypus des sogenannten Megaron der Griechen, der Keimzelle des griechischen Tempels, führen. Denn nachdem man zuerst auf eine Herdstelle aus vorgeschichtlicher Zeit gestoßen war, ließ sich der Grundriß eines Hauses feststellen. Er gleicht, wie Dr. Kieckbusch in der „Prähistorischen Zeitschrift“ ausführlich, in jeder Beziehung dem vor einiger Zeit gefundenen Haupttypus von Buch bei Berlin: viereckig, aber nicht rechtwinklig, mit Vorhalle. Am Herde, der in der einen Hausecke lag, fand sich ein Gefäß spätromischer Form, das eben das Haus als jener Zeit entstammend charakterisiert. Man stieß auch auf das Skelett eines Hundes; er scheint aber nicht gegessen, sondern eingepfercht worden zu sein. Das Haus beweist nun, daß die Germanen noch während der spätromischen Kaiserzeit den Postenbau übten.

Die wohlthätige Diebin. An die Legende vom heiligen Crispin, der bekanntlich Leder gestohlen haben soll, um den Armen Stiefel daraus zu machen, erinnert die Handlungsweise der Frau Marie Annann, die sich unter der Anklage des Diebstahls vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg zu verantworten hatte. Die Angeklagte wurde am 6. April d. J. von einem Polizeibeamten festgenommen, der beobachtet hatte, wie sie ein Stück Fleisch von der Auslage eines Schlächters entwendete. Auf der Polizeiwache gab die Angeklagte an, daß sie das Fleisch nicht für sich selbst verwenden, sondern einer armen Frau schenken wollte, deren Mann erkrankt war, und die mit ihren Kindern hungern mußte. Eine Nachfrage ergab, daß die Angeklagte, die selbst in ärmlichen Verhältnissen lebt, tatsächlich jener Frau wiederholt ein Stück Fleisch ge-

schenkt hatte, damit diese ihrem kranken Manne eine kräftigende Suppe kochen konnte. — Da die Angeklagte bisher völlig unbescholten war, erkannte das Gericht auf die niedrigste gesetzlich zulässige Strafe von einem Tage Gefängnis. Der Angeklagten wurde von dem Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat Bennewitz, mitgeteilt, daß das Gericht beschlossen habe, sie der bedingten Begnadigung zu empfehlen, so daß die Angeklagte bei guter Führung die Strafe nicht zu verbüßen braucht.

Besser spät als gar nicht. Das Hochzeitsgeschenk der preussischen Städte für das Kronprinzenpaar geht endlich — nach sieben Jahren — seiner Vollendung entgegen. In der letzten Konferenz der Künstlerkommission, an der der Gesamtleiter des Unternehmens, Stadtbaurat Ludwig Hoffmann, und Bildhauer Professor Tuallion teilnahmen, wurde beschlossen, den Silberstücken eine matte Patinierung zu geben, die die diskrete Färbung von Alt Silber und in den Schattentiefen leuchtend bräunliche Färbung aufweist. Tätig für den Silberschmuck waren auch Bildhauer, die auf kunstgewerblichem Gebiet besondere Erfahrungen besitzen: Professor August Gaul modellierte zwei große Elefanten und Obelisken, die die Namen der stiftenden Städte tragen, Professor Ignatius Taschner formte einen Stier und einen Reiter. Ernst Wenck entwarf eine Anzahl von kleinen Figuren, Darstellungen der Jahreszeiten oder der Monate. Die Ausführung der kunstgewerblichen Teile lag in der Hand von Professor W. Widemann und Professor August Vogel. Widemann schuf eine mächtige Schale und zwei große Kandelaber und als Aufsätze mehrere runde Schalen, sowie sechs schlanke Leuchter. Bildhauer Adolf Amberg führte eine größere Reihe von Schalen aus.

Die Staatspension seit 276 Jahren. In England gibt es, wie jetzt bekannt geworden ist, einen Menschen, dessen Familie seit 276 Jahren eine Staatspension bezieht. Es ist dies ein Stallbursche namens Smith, der wöchentlich 30 Schillinge aus der Staatskasse erhält. Und zwar wegen eines Dienstes, den einer seiner Vorfahren dem damaligen Prinzen Charles, späterem König Karl II., nach der unglücklichen Schlacht von Worcester erwies. Im Jahre 1675 wurde der König an diese Hilfeleistung — der Prinz mußte damals in einer hohlen Eiche Schutz suchen — erinnert, die er sofort durch eine erbliche Pension belohnte. Bisher hat die Familie ungefähr 500.000 Kronen erhalten. Diese Pension ist die einzige ihrer Art.

Die deutsche Schule in Barcelona hat auf der internationalen Ausstellung für Schulhygiene in Barcelona (April-Mai 1912) für die ausgestellten Schulräume, schulhygienischen Einrichtungen u. a. eine höchste Auszeichnung, das Diploma de Gran Premio, erhalten. Diese Würdigung von berufener Seite ist doppelt erfreulich: sowohl weil sie ein Beweis für die Bestrebungen des Schulwesens ist, für seine Schule auch in hygienischer Hinsicht möglichst Vollkommenes zu schaffen, als auch deswegen, weil dadurch zugleich der Ruf „Deutschlands in Spanien einen neuen Zuwachs an Schätzung erfahren hat.“

Absetzung eines deutschen Gelehrten in Amerika. Der frühere Direktor der Berliner Rieselfelder, Professor Backhaus, der vor einigen Jahren wurde und nach einiger Zeit von seinem Posten als Professor der Universität entlassen wurde, ist jetzt auch von seinem Amt als Leiter der landwirtschaftlichen Stationen Uruguays suspendiert worden. Wie Professor Backhaus in einem Artikel in einer Zeitung Montevideos ausführlich, liegt die Ursache dieser ihm völlig überraschend gekommenen Maßregel in Zwistigkeiten, die zwischen ihm und einigen Komiteemitgliedern des Verwaltungsausschusses der landwirtschaftlichen Stationen ausgebrochen sind. Professor Backhaus beteuert seine Unschuld und erwartet seine baldige Rehabilitation.

Die 200. Fahrt des Luftschiffes Schwaben. Das Luftschiff Schwaben hat am 30. Mai seine zweihundertste Fahrt während siebenmonatiger Tätigkeit ausgeführt. Es wurden rund 2500 Kilometer Luftlinie zurückgelegt und 5000 Personen befördert. Die Fahrt ging von Frankfurt nach Offenbach, Hanau, durch das Kinzigtal, über Gelnhausen, Vilbel und endete mit verschiedenen Schleifen über Frankfurt.

## Feuilleton

### Die Streiche der schlimmen Paulette.

Roman von Karl Hans Strobl.  
(14. Fortsetzung.)

„Ich habe meinen Bruder überzeugt, daß Sie durch Ihre Krankheit genug gestraft sind. Zehn Tage Zimmerarrest und Liegen im Bett. Das wäre mein Tod. Ich weiß nicht, wie es werden soll, wenn einmal meine eigene Krankheit so weit vorgeschritten ist, daß ich mich zu Bett legen muß. Können Sie sich das vorstellen: mich wochenlang an einen Ort gefesselt?“

„Nein, Thomas konnte sich das nicht vorstellen. Das wäre ebenso gewesen, wie der Versuch, einen Sonnenstrahl in einer Blechbüchse einzufangen. Er sagte das der Prinzessin, und sie lachte.“

„Vorderhand geht es ja noch. Don Juan hat zwar rechte Mühe mit mir und mit meiner Pflege. . . ja, denken Sie nur, Don Juan: . . . er bestiehlt mich. Was sagen Sie dazu? Er geht über meine Kasse. Dieses Scheusal hat da irgendwo unten im Hofen eine kleine Liebste, so ein hübsches Fischer-mädchen, die sich in seine Farbe und in seinen Buckel vergafft hat. Er macht ihr natürlich Geschenke, der Don Juan — aber aus meiner Kasse. Nun — ich drücke beide Augen zu und tue, als sähe ich nichts. Ich kann ihn nicht entbehren. Er hat so hübsche afrikanische Kunstgriffe beim Masieren.“

Thomas stönte ein wenig. Seine Seele selbst fühlte sich mit afrikanischen Kunstgriffen geknetet, bei der Vorstellung, daß dieser schneidende Neger den lebendigen Marmor dieser Frau berühren durfte.

„Was haben Sie?“ fragte Pauline, tut Ihnen Ihre Wunde weh? Sie haben sie für mich empfangen. Belehne ich Sie nicht, indem ich bei Ihnen erscheine und Ihnen Neuigkeiten erzähle? Ich setze mich über alle Vorurteile hinweg. Der Kaiser wird wieder mit mir zanken, wenn er es erfährt. Er zankt sehr häufig mit mir. Ich brauche ihn zu viel Geld. Mein Gott, ich muß doch etwas haben, um mich anzuziehen. Ich kann doch nicht so herumgehen, wie seinerzeit in Antibes, wie meine Mutter noch bei den andern Weibern am Strande mein Kleid wusch und ich inzwischen zu Hause sitzen mußte, weil dieses Kleid mein einziges war.“

„Mit großer Rührung betrachtete Thomas die Prinzessin, die so freimütig von einer Zeit sprach, in der noch kein Schimmer ihres späteren Glanzes zu sehen war. Das war heilig, das war kühn, das war das Zeichen eines großen Geistes. Und es begab sich, daß die Prinzessin, die vor dem Kranken saß, ihre schöne Hand leicht auf das Kopfende des Sofas

stützte. Da wurde das Verlangen, diese Hand zu ergreifen, so stark wie der Tod.“

„Mein Bruder ist schlechter Laune“, fuhr Pauline fort, „er schult sich nach seiner Frau. Er hat dem Großherzog von Toskana geschrieben, er möge sich für ihn beim Kaiser verwenden. Aber der Lump hat ihm keine Antwort gegeben. Und Marie Louise reist inzwischen aus einem Bad ins andere, und Metternich bemüht sich eifrig, ihr einen Liebhaber ausfindig zu machen, bei dem sie den Kaiser vergilt. Sie können sich denken, daß ihn diese Intrigen aufregen.“

Thomas aber hörte schon gar nicht mehr recht, was die Prinzessin sprach. Es klang ihm nur so im Ohr, als sei der Großherzog von Toskana ein Lump genannt worden, und das war ihm ein neuer Beweis hohen Vertrauens. Und das hatte er auf einmal, er wußte gar nicht, wie es geschehen war, diese fürstliche Hand erfaßt und geküßt und hielt sie nun in der seinen.

Das Kamegesicht der Prinzessin überstunte ein Spitzbubenlächeln. Sie drohte ihm wohl mit der anderen Hand: „Sie sollen sich nicht aufregen, mein Herr, der Arzt hat es Ihnen verboten!“ aber sie ließ ihm ihre schlanken Finger.

Da führte Thomas die Hand an seine Brust und drückte sie auf die Stelle der Wunde. Plötzlich aber erschrak er über seine eigene Kühnheit. Was fiel ihm ein? Was hatte er gewagt? Wohin verirren sich seine Wünsche? Seine Finger waren wie von Feuer versengt, und er ließ die Hand der Fürstin so heftig fahren, daß sie ihn verwundet ansah.

Gleich darauf erhob sie sich und verließ ihn mit den besten Wünschen für seine Genesung.

Die Uhr auf dem Flur erbebt im Innersten, als Pauline an ihr vorbeikommt und es dauerte eine ganze Weile, bis sie sich wieder in den Gleichmut ihrer Tick-Tack zurückgefunden hatte.

Am Abend dieses Tages sah Thomas beim Wechseln des Verbandes, daß seine Wunde ein wenig nachgeblutet hatte. „Ah, mein Blut springt ihr entgegen“, sagte er mit einem seligen Lächeln, „sie lockt es mir hervor.“

Er war sehr erschöpft und hatte Schmerzen in der Brust. Aber er holte dennoch seinen Marschallstab hervor, tauchte den weißen Seidenfaden in den roten Quell und wand ihn wieder sorgsam um das Stäbchen.

Dann schlief er, mit dem Symbol seiner Hoffnungen unter dem Kopfkissen und träumte von schmetterlingsbunten Amoretten, die um eine antike Kanne gankelten.

Nenntes Kapitel.

„Madame Mère hielt es bei aller Sparsamkeit für ihre Pflicht, von Zeit zu Zeit die gute Gesellschaft von Porto Ferrajo bei sich zu versammeln und so

wenigstens den Anschein zu retten, als gebe es eine Art von Hof auf Elba. Alle Spitzen der Bevölkerung und die Offiziere des Kaisers waren bei solchen Anlässen geladen. Die Geladenen kamen der Ehre halber, denn sie wußten genau, daß ihnen außer diesem idealen Gut nur noch dünn gestrichelte Bröthen und ein leichter Wein zugehakt waren.

Ein ganz respektloses Spriehwort nahm von diesen Festen seinen Ausgang. Wenn Spötter unter sich waren, sagten sie von irgendeinem karg bemessenen Genuß: „Mager wie Lätizias Bröthechen.“

Ein solches Fest bei Madame Mère stand bevor. Madame Mère hatte mit Rosa Mellini und Colonna die Listen durchgesehen und die kaiserliche Kabinetskanzlei hatte die Einladungen ausfertigt. In allen besseren Familien von Porto Ferrajo begann ein heftiges Getümmel, denn man war sich darüben klar, daß bei dieser Gesellschaft, der ersten seit der Ankunft Paulines auf Elba, alle Toilettenkünste losgelassen werden müßten. Man bekriegte sich mit vielerlei kleinen Listen, suchte einander die Adressen der Schneiderinnen abzuholen und versuchte zu erfahren, wie die Freundinnen aussehen würden, um sich danach selbst einzurichten. Jede Post brachte Stoffe von Modenzeitungen für jene, deren Mittel auf die Schneiderinnen von Porto Ferrajo angewiesen waren.

Zwei Tage vor dem Fest brach die Fürstin Pauline wie ein Wirbelwind in den Garten des Notars Balliani, wo Thomas und Carlotta in einer Laube beisammen saßen.

„Es war ein lebhaftes Beisammensein, denn Carlotta hatte gewünscht, die deutsche Sprache zu erlernen und mit jenem eigentümlichen Dialekt zu vergleichen, den sie von ihrer Mutter her kannte und dessen sich auch der Großvater manchmal bediente, wenn er seine langen Reden hielt. Sie buchstabierte aus einen Zettel, den Thomas mit deutschen Wörtern beschrieben hatte, tapfer drauf los.“

Der Abend war hell und heiter. Die Mandelbäume waren schon rosig überhaucht und dehnten sich wie frühlingstüftige Bajadoren vor den schwermütigen Despotengestalten der Zypressen.

„Sie sind gesund, Herr von Kienast“, rief die Fürstin, „ich komme nur, um zu fragen, ob ich Sie bei Madame Mère erwarten darf.“

„Es wird mein erster Ausgang sein“, sagte Thomas verwirrt, wieder mit Carlotta angetroffen worden zu sein.

„Das ist brav, mein Herr. Bringen Sie Ihre beste Laune mit. Wir wollen uns einmal recht gut amüsieren. Ich treue mich darauf, einmal alle Herrlichkeiten von Elba in den Gemächern von Madame Mère beisammen zu haben. Wir werden uns über sie von Herzen lustig machen. Mein Bruder hat mir zwar erst gestern goldene Lehren gegeben, wie

ich mich verhalten soll, um ihm keine Ungelegenheiten zu machen. Schätzen Sie nie etwas gering“, hat er gesagt, „finden Sie alles schön und sagen Sie niemals: in Paris ist das oder jenes besser. Es mag ja sein, daß sich der Kaiser so benehmen muß. Aber was geht das mich an? Wie soll ich mich zurückhalten, wenn ich etwas Lächerliches sehe? Und es gibt dessen genug hier auf dieser gesegneten Insel. Aber der Kaiser ist schlecht aufgeleert. Er wartet noch immer umsonst auf Marie Louise. Diese Person benimmt sich niederträchtig.“

Carlotta empfand es peinlich, so vertrauliche Mitteilungen über die Familienverhältnisse des Kaisers anhören zu sollen. Sie machte eine tiefe Verbeugung: „Gestatten Kaiserliche Hoheit, daß ich mich entferne.“

„Thomas hatte ihr Paulines Aeußerung ohne Barmherzigkeit überbracht und sie wollte diesmal wenigstens mit kaiserlicher Erlaubnis davonlaufen.“

„Ah, das kleine Fräulein“, machte Pauline mit einem blanken Kinderlächeln, „Sie wollen uns schon wieder davonlaufen. Sie brave Krankenpflegerin? Warum haben Sie niemals für mich Zeit? Ich müßte so gern auch einmal mit Ihnen plaudern. Besuchen Sie mich doch. Sehen Sie, ich habe niemanden, mit dem ich mich aussprechen könnte, Frau zu Frau. Madame Mère schulmeisterlich und Mademoiselle de Tourbine ist mir zu gelehrig. Mein Kammerherr Marina ist zwar auch ein Frauenzimmer, aber leider ein Idiot. Nun? Meine Tür steht Ihnen offen. Und gestatten Sie mir auch, zu Ihnen zu kommen. Ihr Garten gefällt mir so gut. Wie hübsch Sie es hier haben. Diese Mandelbäume! Ach, ich bitte Sie, Herr von Kienast, holen Sie mir doch einen Zweig für mein Haar.“

Gehorsam lief Thomas auf einen schlanken Mandelbaum zu, der sich im Abendlicht dehnte; er wäre auch drei Meilen weit gelaufen, um der Prinzessin einen Blütenzweig zu holen. Pauline aber nahm Carlotta um die Schultern und küßte sie auf die Stirne; das war so schwermütlich und liebevoll, daß sich das Mädchen erstaunt zurückbeugte und die Augen der Fürstin suchte. In denen aber war nichts als Güte und frauenhaftes Verstehen. „Ich habe ihn weggeschickt“, flüsterte die Prinzessin, „weil ich Ihnen sagen will, daß Sie ein kleiner Dummkopf sind. Wo denken Sie hin? Glauben Sie, ich will Ihnen den jungen Mann nehmen, den Sie lieben? Wofür halten Sie mich? Ich habe auch einmal geliebt und weiß, wie es tut, wenn man sein Herz verloren hat. Haben Sie Vertrauen zu mir.“

Das war so offen, so ganz ohne Falsch, daß Carlotta beglückt aufatmend ihre schwere Angst schwinden fühlte. Und da kam es über sie, daß sie ihr Gesicht auf die Schulter der Prinzessin legen mußte

und den feinen Schal mit ein paar hellen Tränen benetzte.

„Fürchten Sie nichts“, sagte Pauline, „ich bin eine Freundin Ihrer Liebe.“ Und dabei lächelte sie über den Kopf des Mädchens hinweg Thomas zu, der mit einem halb Mandelbaum angerückt kam. „Es ist genug für uns beide da“, sagte sie, „wir wollen teilen. Schmücken Sie sich, Carlotta; es sind Blüten der Jugend. Sie passen besser für Sie als für mich, die ich schon eine alte Frau bin. Wissen Sie, daß ich auch Carlotta heiße. Es ist schon lange her, daß ich mich so genannt habe. Ja, stauen Sie sich, Thomas, wir sind Freundinnen, nicht wahr, Carlotta? Sie werden doch auch bei Madame Mère erscheinen? Ihr Vater ist ja geladen.“

„Er hat mir versprochen, mich mitzunehmen“, sagte Carlotta, die für sich eine ganz neue Zeit heranrückte sah, die Zeit einer köstlichen Liebe unter dem Schutz der mächtigen Freundin. Sie war also kein schlechtes Weib, diese Prinzessin, keine Zauberin, die nur darauf ausging, alle Männer um den Verstand zu bringen.“

„Sie werden sich schön machen, Carlotta. Sie werden aller Welt auffallen. Ihre Toilette ist gewiß schon fertig. Ach, Liebste, ich möchte Sie gar zu gerne sehen. Wollen Sie mir nicht Ihr Kleid zeigen? Sie wissen, ich verstehe mich darauf, wie man sich anzieht. Holen Sie rasch Ihren Schatz.“

Carlotta sah ein wenig ratlos auf den Leutnant: „Es wird Herr von Kienast wenig interessieren, wenn wir über Kleider sprechen.“

„Ach, wenn Herr von Kienast ein wenig galant zu sein versteht, so wird er auch einem solchen Gespräch Interesse abgewinnen.“

Und als Herr von Kienast beteuerte, daß solche Dinge schon von seiner Mama her ihm keineswegs fremd wären, lief Carlotta ins Haus, um ihr Kleid zu holen.

Die Prinzessin sah dem Mädchen nach, wie die weißen Röcke um die schlanken Beine wehten. Sie schätzte die Sprung- und Schnellkraft dieses jugendlichen Körpers ab und ein bitterer Zorn klopfte heftig in ihr, wenn sie bedachte, daß die keine Salben und Mixturen nötig hatte, um geschmeidig und keinen Apparat, um schön zu sein.

„Wissen Sie schon“, sagte sie, „diese Gräfin Rohan faßt an, sich zu überheben. Sie soll gesagt haben, sie werde den Damen von Porto Ferrajo die Augen übergehen machen. Donnerwetter, als ob das nicht meine Sache wäre. Aber sie wird sich irren, diese Mummie, die mit Latwergen anstopfen muß, um überhaupt nur auszuweisen wie ein Mensch.“

„Es wird ihr nicht gelingen, auch nur einen Blick von Ihnen abzulenken, kaiserliche Hoheit“, sagte Thomas, und er war sehr stolz auf seine feine Wendung. (Fortsetzung folgt.)

S. Paulo.

Staatskongress. Die Staatskammer konnte gestern wieder keine Sitzung abhalten, weil die Deputierten nicht in genügender Zahl erschienen waren.

Der Staatssekretär des Innern, Herr Dr. Alino Arantes, wird am nächsten Freitag auf einen kurzen Besuch nach Franca fahren.

Im Kampfe um das Kupfergeld hat der Handel von Taubaté eine Publikation erlassen, in welcher er die Zurückweisung des Kupfergeldes, wie diese in den nördlichen Städten von São Paulo geschieht, als gesetzwidrig bezeichnet und erklärt, daß der Handel von Taubaté jederzeit Kupfergeld in Zahlung nehme.

Unsere gegenwärtige Dichter- und Literaten-Generation vergleicht in einem neuesten Artikel Gama Rosa mit den Alten von 1850; Alvares de Azevedo und Gonçalves de Magalhães und spricht dann folgende Wahrheit aus: Der große Fehler unserer heutigen literarischen Generation liegt in ihrer Absicht gegen eingehende, gründliche Studien, wozu sie es vorzieht, zu improvisieren, statt durch eine hingebende, ausdauernde Arbeit sich vorerst einen ausreichenden Schutz von Kenntnissen zu erwerben.

Die japanische Kommission. Bankdirektor S. Tanabé aus Yokohama und Professor Jeizo Yahagi aus Tokio sind gestern von unserem Ackerbausekretär empfangen worden.

Über die Kardinalfrage bringt nun die „Imprensa“ von Rio wieder bestätigende Meldung. In kurzen Worten der Kardinal Arceverde seinen dauernden Wohnsitz von Rio nach Rom verlegen, dann unser päpstlicher Erzbischof Duarte Leopoldo den Kardinalshut bekommen und gleichzeitig nach Rio übersiedeln. Als sein Ersatzmann in hier käme der Bischof von Campinas, João Nery, in Betracht.

Strassenverkehr. Der Verkehr in der Rua São Bento hat so zugenommen, daß an manchen Tagstunden ein Gang durch diese Straße wirklich schon mit Gefahren verbunden ist.

Die portugiesische Sprache eruchen. Gestern hielt die Congregação do Ginasio de S. Paulo eine Versammlung, in welcher nach lebhafter Debatte ein gleiches Gesuch beschlossen wurde, welches durch den Direktor der Regierung überreicht werden soll.

Politheama. Gestern Abend hatte die spanische Sängerin La Navarita ihr Benefiz, das sehr gut besucht war. Für heute Abend ist ein ausgesuchtes Programm zusammengestellt.

Casino. Gestern hatte die Künstlerin Giacomo Pichi ihre Benefizvorstellung, die ein zahlreiches Publikum nach dem Casino lockte. Die Benefizianer wurde sehr applaudiert und erhielt viele Blumen.

Radium. Unter den zur Vorführung gelangenden Filmen sind die bemerkenswertesten „Eine Presekampagne“ und die Revue „Cino Journal Nr. 26“.

Theater São José. Die Gesellschaft Lahoz gab gestern zum ersten Male die italienische Operette „I Saltibanchi“. Die Aufführung war ausgezeichnet, und das war auch nicht anders zu erwarten, denn die Hauptrollen lagen alle in den Händen von Künstlern, die wir schon früher in deutschen Rollen gesehen und sehr gut gefunden haben.

Todesfall. Gestern verschied nach kurzem schweren Krankenlager die Barmherzige Schwester Laura des Sanatoriums Santa Catharina. Unsere innige Kondolenz.

Zur Notiz. Wegen Platzmangel mußten wir die Kritik der gestrigen Aufführung im Municipal-Theater für die morgige Nummer unseres Blattes zurückstellen.

Das Juliheft von Velhagen & Klasing's Monatsheft (Herausgeber Hanns v. Zobeltitz und Paul Oskar Höcker) wird durch einen ungewöhnlich farbenfrohen Aufsatz über den Münchener Maler Leo Putz eröffnet. Es gewährt einen wahren Genuß, sich in diese bunte und heitere Welt zu versenken, die uns zudem ein vorzüglich unterrichteter Aufsatz Prof. Dr. Georg Biermanns noch leichter zugänglich macht.

Wieder zwei. Die Bundesdeputierten für den Staat São Paulo Herron Cardoso de Almeida und Barros Pentado verabschiedeten sich am Montag von den Herren der Staatsregierung, denn sie reisen heute nach Europa ab.

dem Nekroterium geschickt, um sezirt zu werden. Die Identität des Mannes konnte noch nicht festgestellt werden.

Kolonisation. Der Ackerbausekretär hat den Agronomen Herrn Bernardo Lorena beauftragt, sämtliche Kolonien des Staates zu besuchen und ihnen dann einen Plan für die Anlage von landwirtschaftlichen Versuchsstationen zu unterbreiten.

Von diesen Stationen soll die technische Leitung an Ackerbausekretäre, der administrative Teil den Direktoren der Kolonie übergeben werden. Mit den Versuchsstationen hofft die Regierung die Polykultur in unserem Staate zu fördern, indem sie den Landwirten Samen, geeignete und akklimatisierte Pflanzen abgibt, die gerade in den betreffenden Zonen gut gedeihen.

Die japanische Kommission. Bankdirektor S. Tanabé aus Yokohama und Professor Jeizo Yahagi aus Tokio sind gestern von unserem Ackerbausekretär empfangen worden.

Über die Kardinalfrage bringt nun die „Imprensa“ von Rio wieder bestätigende Meldung. In kurzen Worten der Kardinal Arceverde seinen dauernden Wohnsitz von Rio nach Rom verlegen, dann unser päpstlicher Erzbischof Duarte Leopoldo den Kardinalshut bekommen und gleichzeitig nach Rio übersiedeln.

Politheama. Gestern Abend hatte die spanische Sängerin La Navarita ihr Benefiz, das sehr gut besucht war. Für heute Abend ist ein ausgesuchtes Programm zusammengestellt.

Casino. Gestern hatte die Künstlerin Giacomo Pichi ihre Benefizvorstellung, die ein zahlreiches Publikum nach dem Casino lockte. Die Benefizianer wurde sehr applaudiert und erhielt viele Blumen.

Radium. Unter den zur Vorführung gelangenden Filmen sind die bemerkenswertesten „Eine Presekampagne“ und die Revue „Cino Journal Nr. 26“.

Theater São José. Die Gesellschaft Lahoz gab gestern zum ersten Male die italienische Operette „I Saltibanchi“. Die Aufführung war ausgezeichnet, und das war auch nicht anders zu erwarten, denn die Hauptrollen lagen alle in den Händen von Künstlern, die wir schon früher in deutschen Rollen gesehen und sehr gut gefunden haben.

Todesfall. Gestern verschied nach kurzem schweren Krankenlager die Barmherzige Schwester Laura des Sanatoriums Santa Catharina. Unsere innige Kondolenz.

Zur Notiz. Wegen Platzmangel mußten wir die Kritik der gestrigen Aufführung im Municipal-Theater für die morgige Nummer unseres Blattes zurückstellen.

Das Juliheft von Velhagen & Klasing's Monatsheft (Herausgeber Hanns v. Zobeltitz und Paul Oskar Höcker) wird durch einen ungewöhnlich farbenfrohen Aufsatz über den Münchener Maler Leo Putz eröffnet.

Wieder zwei. Die Bundesdeputierten für den Staat São Paulo Herron Cardoso de Almeida und Barros Pentado verabschiedeten sich am Montag von den Herren der Staatsregierung, denn sie reisen heute nach Europa ab.

Die portugiesische Sprache eruchen. Gestern hielt die Congregação do Ginasio de S. Paulo eine Versammlung, in welcher nach lebhafter Debatte ein gleiches Gesuch beschlossen wurde, welches durch den Direktor der Regierung überreicht werden soll.

Politheama. Gestern Abend hatte die spanische Sängerin La Navarita ihr Benefiz, das sehr gut besucht war. Für heute Abend ist ein ausgesuchtes Programm zusammengestellt.

Casino. Gestern hatte die Künstlerin Giacomo Pichi ihre Benefizvorstellung, die ein zahlreiches Publikum nach dem Casino lockte. Die Benefizianer wurde sehr applaudiert und erhielt viele Blumen.

Radium. Unter den zur Vorführung gelangenden Filmen sind die bemerkenswertesten „Eine Presekampagne“ und die Revue „Cino Journal Nr. 26“.

Theater São José. Die Gesellschaft Lahoz gab gestern zum ersten Male die italienische Operette „I Saltibanchi“. Die Aufführung war ausgezeichnet, und das war auch nicht anders zu erwarten, denn die Hauptrollen lagen alle in den Händen von Künstlern, die wir schon früher in deutschen Rollen gesehen und sehr gut gefunden haben.

Todesfall. Gestern verschied nach kurzem schweren Krankenlager die Barmherzige Schwester Laura des Sanatoriums Santa Catharina. Unsere innige Kondolenz.

Zur Notiz. Wegen Platzmangel mußten wir die Kritik der gestrigen Aufführung im Municipal-Theater für die morgige Nummer unseres Blattes zurückstellen.

sich seine Flinte hervor und ging in der Rua Carvalho de Mendonça auf die Vogeljagd. Als er ein Vögelchen auf dem Baume sitzen sah, legte er sein Schießeselen an, drückte los und die Ladung ging statt dem gefiederten Luftbewohner, einem armen mageren Maultier, das friedlich seinem Futter nachging, durch die Rippen. Mit diesem Resultate unzufrieden, legte der Asiato seine Mordwaffe nochmals an, lächelte schließlich statt Vögel gar Menschen angeschossen. Deshalb nahm ihn der Inspektor João Jonteiro in Haft, so daß er die Nacht in der Zelle verbringen mußte und heute erklären soll, wie er denn dazu komme, in der Stadt drinnen auf Vögel und auf Esel zu schießen.

In São Carlos verteilte die Telefongesellschaft für das letzte Geschäftsjahr auf ihr Kapital von 160 Contos eine Dividende von 18 Prozent.

In Jundiahy steht Herr Luis Trevisoli mit der Munizipalbehörde in Unterhandlung über die Schenkung eines großen Terrains, auf dem er eine große Weberei errichten will.

Der Fabrikbau für Steingut der Comp. Vila Rami schreitet rüstig voran.

In Ribeirão Preto wurden an Everista Silva für den Bau eines Arbeiterviertels verschiedene Vergünstigungen gewährt.

In Araraquara ist eine strenge polizeiliche Untersuchung gegen Benedicto Rocha eingeleitet, der auf der Fazenda S. José do Corrente die Regina Banini vergewaltigen und ordresollt wollte.

In Guatapurá wurde Raphael Riboc festgenommen, der im Iestuarium Galani 5 Gummiregenmäntel und 4 Uhren gestohlen hat.

In São Simão erschloß sich die Frau des Eridenrichters Pedro de Souza, sie hinterließ eine Erklärung, man solle für ihre Tat niemanden verantwortlich machen; der böse Geist sei es, der sie angefallen habe.

In Franca war dieser Tage ein großer Alarm über eine ausgebrochene Pockenepidemie. Damit soll es nicht so arg sein; bis jetzt sind daran nur 5 Personen gestorben.

Die portugiesische Sprache eruchen. Gestern hielt die Congregação do Ginasio de S. Paulo eine Versammlung, in welcher nach lebhafter Debatte ein gleiches Gesuch beschlossen wurde, welches durch den Direktor der Regierung überreicht werden soll.

Politheama. Gestern Abend hatte die spanische Sängerin La Navarita ihr Benefiz, das sehr gut besucht war. Für heute Abend ist ein ausgesuchtes Programm zusammengestellt.

Casino. Gestern hatte die Künstlerin Giacomo Pichi ihre Benefizvorstellung, die ein zahlreiches Publikum nach dem Casino lockte. Die Benefizianer wurde sehr applaudiert und erhielt viele Blumen.

Radium. Unter den zur Vorführung gelangenden Filmen sind die bemerkenswertesten „Eine Presekampagne“ und die Revue „Cino Journal Nr. 26“.

Theater São José. Die Gesellschaft Lahoz gab gestern zum ersten Male die italienische Operette „I Saltibanchi“. Die Aufführung war ausgezeichnet, und das war auch nicht anders zu erwarten, denn die Hauptrollen lagen alle in den Händen von Künstlern, die wir schon früher in deutschen Rollen gesehen und sehr gut gefunden haben.

Todesfall. Gestern verschied nach kurzem schweren Krankenlager die Barmherzige Schwester Laura des Sanatoriums Santa Catharina. Unsere innige Kondolenz.

Zur Notiz. Wegen Platzmangel mußten wir die Kritik der gestrigen Aufführung im Municipal-Theater für die morgige Nummer unseres Blattes zurückstellen.

Das Juliheft von Velhagen & Klasing's Monatsheft (Herausgeber Hanns v. Zobeltitz und Paul Oskar Höcker) wird durch einen ungewöhnlich farbenfrohen Aufsatz über den Münchener Maler Leo Putz eröffnet.

Wieder zwei. Die Bundesdeputierten für den Staat São Paulo Herron Cardoso de Almeida und Barros Pentado verabschiedeten sich am Montag von den Herren der Staatsregierung, denn sie reisen heute nach Europa ab.

Die portugiesische Sprache eruchen. Gestern hielt die Congregação do Ginasio de S. Paulo eine Versammlung, in welcher nach lebhafter Debatte ein gleiches Gesuch beschlossen wurde, welches durch den Direktor der Regierung überreicht werden soll.

ten dann ein Gedenkstein für die Gründung von Rio de Janeiro und ein Denkmal der Unabhängigkeit errichtet werden, und auf den neuen aufgeführten Terrains ein Gebäude für eine permanente Ausstellung brasilianischer Landesprodukte. Der Bau dieser neuen Anlagen soll derart betrieben werden, daß sie 30 Tage vor der Feier des 1. Zentenars der Unabhängigkeit fertiggestellt sind.

Charles Hül kaufte in Versteigerung das Haus Rua Ovidio 74 für den Preis von 162 Contos.

Zum Feuerode entschieden sich zwei verzweifelnde Kreaturen in unserer Bundesmetropole sehr oft. Vorgestern führten zwei Mädchen solche Selbstmordversuche aus, indem sie ihre Kleider mit Petroleum besoggen und sie anzündeten, so Herculia Rosa Oliveira de Rezende und Juventina dos Santos, beide, weil sie sich mit ihren Liebhabern gezankt hatten.

Für den Concurso de Robustez, der zum 19. Mal stattfindet, sind 7 Preise von 1 Pfund Sterling bis 50 Milreis gestiftet.

Eine Anti-Tabak-Liga ist die neueste Vereinigung in unserer Hauptstadt. Genau 33 mannhaft Junglinge haben sich zu diesem Bunde zusammengeschlossen, mit dem feierlichen Schwur, nie mehr einen Tabak-Glimmstengel oder eine Pfeife in den Mund zu nehmen und auch andere Mitmenschen von der permanenten Nikotinvergiftung zu erlösen.

Der Vorstand der Liga ist also zusammengesetzt: Hauptmann Almino Mendes, Präsident; Luiz Fernandez de Oliveira, Vizepräsident; Carlos Victorino da Cruz, 1. und Bacharel Luiz Lisboa Rosa, 2. Sekretär; Major Ignacio Manoel de Paula Antunes, Kassierer.

Ein „verhafteter“ Dampfer. Die Firma Guggenheim u. Comp. in der Rua Clapp hat durch den Richter den „Celtic King“ in Beschlagnahme setzen lassen, da sie für denselben verschiedene Ausgaben in der Höhe von 19 Contos gemacht, sogar das Personal an Bord bezahlt habe.

Eine Emission von 105.000 Contos in Schatzscheinen war dieser Tage erfolgt zur Deckung verschiedener dringender Ausgaben, so für eine Teilzahlung von 13.000 Contos für den Bau des Panzer-schiffes „Rio de Janeiro“, 26.275 Contos für die Verlängerungsbauten der Zentralbahn etc.

Juristenkongress. Am Sonntag Abend gaben Marschall Hermes da Fonseca und Frau Gemalhu den fremden Delegierten zum amerikanischen Juristenkongress in Guanabara-Palast einen Empfang. Die Gäste erschienen um etwa zehn Uhr abends.

Sammlung für „Riachuelo“. Unseren Lesern wird noch erinnern sich, daß vor 2 1/2 Jahren eine Volkssammlung eingeleitet wurde, um der Regierung die Anschaffung eines vierten Panzer-schiffes „Riachuelo“ möglich zu machen.

Testament Quintino Bocayuyas. Das Nachlassgericht hat mit der Aufnahme des Inventars Quintino Bocayuyas begonnen. Die Nachlassab-handlung ist sehr leicht, denn der alte Senator hat nichts hinterlassen, um was die Erben sich streiten könnten.

Das Notariat Fonseca Hermes. Wie erinnerlich, wurde vor kurzem dem Bruder des Bundespräsidenten, Fonseca Hermes, vorgeworfen, daß er sich auf eine illegale Weise bereichert habe. Der Herr verteidigte sich und wies nach, daß man sich über seinen Reichtum nicht zu wundern brauche, denn sein Notariat bringe soviel ein, daß er reich werden müsse.

Im Kampfe um ein Weib machten sich zwei alte Freunde und Wallengenossen vorgestern glücklich. Die Sergeanten Euzebio Gomes da Silva und Manuel Severino da Silva wuhnten in Madureira zusammen u. hielten gute Kameradschaft, bis ihnen eines schönen Tages ein fatales Weib über den Lebensweg ging und beide sich um die Gunst der Holden bejähnten.

Die portugiesische Sprache eruchen. Gestern hielt die Congregação do Ginasio de S. Paulo eine Versammlung, in welcher nach lebhafter Debatte ein gleiches Gesuch beschlossen wurde, welches durch den Direktor der Regierung überreicht werden soll.

Politheama. Gestern Abend hatte die spanische Sängerin La Navarita ihr Benefiz, das sehr gut besucht war. Für heute Abend ist ein ausgesuchtes Programm zusammengestellt.

Casino. Gestern hatte die Künstlerin Giacomo Pichi ihre Benefizvorstellung, die ein zahlreiches Publikum nach dem Casino lockte. Die Benefizianer wurde sehr applaudiert und erhielt viele Blumen.

Radium. Unter den zur Vorführung gelangenden Filmen sind die bemerkenswertesten „Eine Presekampagne“ und die Revue „Cino Journal Nr. 26“.

Theater São José. Die Gesellschaft Lahoz gab gestern zum ersten Male die italienische Operette „I Saltibanchi“. Die Aufführung war ausgezeichnet, und das war auch nicht anders zu erwarten, denn die Hauptrollen lagen alle in den Händen von Künstlern, die wir schon früher in deutschen Rollen gesehen und sehr gut gefunden haben.

Todesfall. Gestern verschied nach kurzem schweren Krankenlager die Barmherzige Schwester Laura des Sanatoriums Santa Catharina. Unsere innige Kondolenz.

setzung der Diskussion, denn es sei unzulässig, über die Flottenvorlage zu sprechen, solange die Regierung die Forderungen der streikenden Hafenarbeiter nicht erfüllt habe.

Der Streik der Hafenarbeiter in Dänkirchen ist zu Ende.

An der Küste der Insel Martinique ist der französische Dampfer „Afrique“ gescheitert. Passagiere und Mannschaften sind alle gerettet.

In Marokko hat nördlich von Sefa ein Schlacht stattgefunden, bei der die Rebellen zweihundert Mann verloren haben.

Spanien. In Barcelona ist auf einer Versammlung der „Radikalen Jugend“ beschlossen worden, mit allen Mitteln für die Republik zu agitieren.

Japan. Der Zustand des schwerkranken Kaisers Mutsuhito hat sich noch verschlimmert und man erwartet jeden Augenblick das Ableben des Monarchen.

Vereinigte Staaten. Der Fleischstrich wurde durch richterlichen Spruch aufgelöst.

Die Lage der kleinen Republik Nicaragua wird von den amerikanischen Blättern als eine recht kritische bezeichnet. Das Land, in dem jetzt wieder eine Revolution ausgebrochen ist, ist so verschuldet, daß es sogar die Zolleinnahmen in Bürgerschaft haben müssen, um eine Anleihe unterbringen zu können.

Italienisch-türkischer Krieg. In der Zusammensetzung des neuen türkischen Ministeriums sind Veränderungen eingetreten; Kiamil-Pascha wird Präsident des Staatsrats werden und das Ministerium des Aeußeren übernimmt Nura-Dunghian.

Der deutsche Gesandte beim Quirinal, Herr von Jagow, ist vorgestern im Bad Fiuggi eingetroffen. Man glaubt, die Reise geschehe im Auftrag des deutschen Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg, damit der Gesandte mit dem dort weilenden Minister des Aeußeren, Marquis Antonio di San Giuliano, über die Friedensbedingungen in Verhandlung trete, was bereits am Tage der Ankunft in einer längeren Besprechung geschah.

Über das große Ereignis der Torpedoboot-Expedition ist man auch bereits in Italien zur Rulle gekommen, da auch die gutgläubigen Patrioten dazu schließlich einige Fragezeichen machten.

Das Notariat Fonseca Hermes. Wie erinnerlich, wurde vor kurzem dem Bruder des Bundespräsidenten, Fonseca Hermes, vorgeworfen, daß er sich auf eine illegale Weise bereichert habe.

Im Kampfe um ein Weib machten sich zwei alte Freunde und Wallengenossen vorgestern glücklich. Die Sergeanten Euzebio Gomes da Silva und Manuel Severino da Silva wuhnten in Madureira zusammen u. hielten gute Kameradschaft, bis ihnen eines schönen Tages ein fatales Weib über den Lebensweg ging und beide sich um die Gunst der Holden bejähnten.

Die portugiesische Sprache eruchen. Gestern hielt die Congregação do Ginasio de S. Paulo eine Versammlung, in welcher nach lebhafter Debatte ein gleiches Gesuch beschlossen wurde, welches durch den Direktor der Regierung überreicht werden soll.

Politheama. Gestern Abend hatte die spanische Sängerin La Navarita ihr Benefiz, das sehr gut besucht war. Für heute Abend ist ein ausgesuchtes Programm zusammengestellt.

Casino. Gestern hatte die Künstlerin Giacomo Pichi ihre Benefizvorstellung, die ein zahlreiches Publikum nach dem Casino lockte. Die Benefizianer wurde sehr applaudiert und erhielt viele Blumen.

Radium. Unter den zur Vorführung gelangenden Filmen sind die bemerkenswertesten „Eine Presekampagne“ und die Revue „Cino Journal Nr. 26“.

Theater São José. Die Gesellschaft Lahoz gab gestern zum ersten Male die italienische Operette „I Saltibanchi“. Die Aufführung war ausgezeichnet, und das war auch nicht anders zu erwarten, denn die Hauptrollen lagen alle in den Händen von Künstlern, die wir schon früher in deutschen Rollen gesehen und sehr gut gefunden haben.

Todesfall. Gestern verschied nach kurzem schweren Krankenlager die Barmherzige Schwester Laura des Sanatoriums Santa Catharina. Unsere innige Kondolenz.

Bundeshauptstadt.

Die Partido Republicano Conservador hielt am Sonnabend große Generalversammlung im Senatssaal ab. Es war Wahl des Präsidenten und von drei Vorstandsmitgliedern vorzunehmen.

Gegen die neue Orthographie hat die Brasilianische Akademie eine Protestnote auch an die Regierung von Rio Grande do Sul geschickt.

Im Stadtrat von Rio hat ein Projekt mit verschiedenen Bestimmungen über den Lebensmittelverkauf zu lebhafter Debatte geführt.

Über die Reglementierung der Scheck-Ausgabe hielt am Sonnabend Senator Leopoldo de Bulhões eine interessante Rede, wie sie von diesem bedeutenden Kenner unserer Finanzgeschichte zu erwarten war.

Von der Flottenrevolte in 1910 her fand vorgestern wieder eine Sitzung des Kriegesgerichtes statt, bei der João Candido und 9 seiner Genossen abgeurteilt werden sollten.

Parlamentarisches. Der Bundesdeputierte für Amazonas Luciano Pereira hat in der Kammer den Antrag gestellt, die Formel des Versprechens, das die neugewählten Väter des Vaterlandes zu leisten haben, so abzuändern, das es auch von einem Monarchisten abgegeben werden kann.

Die portugiesische Sprache eruchen. Gestern hielt die Congregação do Ginasio de S. Paulo eine Versammlung, in welcher nach lebhafter Debatte ein gleiches Gesuch beschlossen wurde, welches durch den Direktor der Regierung überreicht werden soll.

Politheama. Gestern Abend hatte die spanische Sängerin La Navarita ihr Benefiz, das sehr gut besucht war. Für heute Abend ist ein ausgesuchtes Programm zusammengestellt.

Casino. Gestern hatte die Künstlerin Giacomo Pichi ihre Benefizvorstellung, die ein zahlreiches Publikum nach dem Casino lockte. Die Benefizianer wurde sehr applaudiert und erhielt viele Blumen.

Radium. Unter den zur Vorführung gelangenden Filmen sind die bemerkenswertesten „Eine Presekampagne“ und die Revue „Cino Journal Nr. 26“.

Theater São José. Die Gesellschaft Lahoz gab gestern zum ersten Male die italienische Operette „I Saltibanchi“. Die Aufführung war ausgezeichnet, und das war auch nicht anders zu erwarten, denn die Hauptrollen lagen alle in den Händen von Künstlern, die wir schon früher in deutschen Rollen gesehen und sehr gut gefunden haben.

Todesfall. Gestern verschied nach kurzem schweren Krankenlager die Barmherzige Schwester Laura des Sanatoriums Santa Catharina. Unsere innige Kondolenz.

Zur Notiz. Wegen Platzmangel mußten wir die Kritik der gestrigen Aufführung im Municipal-Theater für die morgige Nummer unseres Blattes zurückstellen.

Die portugiesische Sprache eruchen. Gestern hielt die Congregação do Ginasio de S. Paulo eine Versammlung, in welcher nach lebhafter Debatte ein gleiches Gesuch beschlossen wurde, welches durch den Direktor der Regierung überreicht werden soll.

Politheama. Gestern Abend hatte die spanische Sängerin La Navarita ihr Benefiz, das sehr gut besucht war. Für heute Abend ist ein ausgesuchtes Programm zusammengestellt.

Casino. Gestern hatte die Künstlerin Giacomo Pichi ihre Benefizvorstellung, die ein zahlreiches Publikum nach dem Casino lockte. Die Benefizianer wurde sehr applaudiert und erhielt viele Blumen.

Radium. Unter den zur Vorführung gelangenden Filmen sind die bemerkenswertesten „Eine Presekampagne“ und die Revue „Cino Journal Nr. 26“.

Theater São José. Die Gesellschaft Lahoz gab gestern zum ersten Male die italienische Operette „I Saltibanchi“. Die Aufführung war ausgezeichnet, und das war auch nicht anders zu erwarten, denn die Hauptrollen lagen alle in den Händen von Künstlern, die wir schon früher in deutschen Rollen gesehen und sehr gut gefunden haben.

Todesfall. Gestern verschied nach kurzem schweren Krankenlager die Barmherzige Schwester Laura des Sanatoriums Santa Catharina. Unsere innige Kondolenz.

Zur Notiz. Wegen Platzmangel mußten wir die Kritik der gestrigen Aufführung im Municipal-Theater für die morgige Nummer unseres Blattes zurückstellen.

Das Juliheft von Velhagen & Klasing's Monatsheft (Herausgeber Hanns v. Zobeltitz und Paul Oskar Höcker) wird durch einen ungewöhnlich farbenfrohen Aufsatz über den Münchener Maler Leo Putz eröffnet.

Wieder zwei. Die Bundesdeputierten für den Staat São Paulo Herron Cardoso de Almeida und Barros Pentado verabschiedeten sich am Montag von den Herren der Staatsregierung, denn sie reisen heute nach Europa ab.

Die portugiesische Sprache eruchen. Gestern hielt die Congregação do Ginasio de S. Paulo eine Versammlung, in welcher nach lebhafter Debatte ein gleiches Gesuch beschlossen wurde, welches durch den Direktor der Regierung überreicht werden soll.

Politheama. Gestern Abend hatte die spanische Sängerin La Navarita ihr Benefiz, das sehr gut besucht war. Für heute Abend ist ein ausgesuchtes Programm zusammengestellt.

Casino. Gestern hatte die Künstlerin Giacomo Pichi ihre Benefizvorstellung, die ein zahlreiches Publikum nach dem Casino lockte. Die Benefizianer wurde sehr applaudiert und erhielt viele Blumen.

Radium. Unter den zur Vorführung gelangenden Filmen sind die bemerkenswertesten „Eine Presekampagne“ und die Revue „Cino Journal Nr. 26“.

Zur Notiz. Wegen Platzmangel mußten wir die Kritik der gestrigen Aufführung im Municipal-Theater für die morgige Nummer unseres Blattes zurückstellen.

Handelsteil.

Kursnotierung der Brasilianischen Bank für Deutschland. 90 Tage Sicht

Table with exchange rates for Hamburg, London, Paris, Italien, New York, Goldmünzen von 1 Pfund Sterling.

Kaffee. Marktbericht von Santos vom 22. Juli 1912. Preise

Table with coffee prices for Typ 3, Typ 4, Typ 5, Typ 6, Typ 7, Typ 8.

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 88300 für Typ 4 und 74000 für Typ 7 abgeschlossen.

Table with coffee sales data for Zufuhren seit 1. ds. Mts., Tagesumsatz d. ds. Mts., Zufuhren seit 1. Juli, Verschiffung gestern.

Kabelnachrichten vom 22. Juli.

Deutschland. Die Fostsetzung der deutsch-französischen Grenze in Afrika durch das Komitee in Bern hat auch bei der französischen Presse Anklang gefunden.

England. Der Marineminister, Herr Churchill, hat im Unterhause in einer großen Rede die Vermehrung der englischen Flotte verteidigt.



„Gegen Kopf- und Zahnschmerzen, bei Erkältungskrankheiten, Influenza, Rheumatismus, gegen Katzenjammer geben die Original-Aspirin-Tabletten in Tuben zu 20 Tabletten á 1/4 Gramm ausgezeichnete und sichere Resultate. Verlangen Sie aber ausdrücklich die echten Tabletten mit dem Bayer-Kreuz und weisen Sie Nachahmungen zurück.“

**CASA LUCULLUS**  
Erfrische Raucheale  
Geräucherter Lachs  
Bäcklinge  
Lachs-Heringe  
Delikatess-Heringe  
Bismarck-Heringe  
Matjes-Heringer  
Kronen-Hummel  
Mayonaise  
Rua Direita N. 53-B  
2068 São Paulo

Pianos.  
**RONISCH**  
os melhores e mais resistentes.  
26 annos de importação para o Brazil  
Casa Bevilacqua  
Rua Direita 11 São Paulo

**José Thies & Co.**  
Treibriemen-Fabrik u. technische Artikel  
Rua Turvassú 11-13 - S. Paulo  
Telephon 3499 Caixa 1224  
Telegramm-Adr.: THIES  
empfehlen als Spezialität: 468  
**Ledertreibriemen**  
aus Prima Korneleder, für jeden Betrieb.  
Streckung der Riemen durch Streckmaschinen neuester Konstruktion, sowie Anlegen von neuen Riemen gut und billig. Kürzeste Lieferzeit.

**Dr. Celestino Bourroul**  
2189 - Arzt  
mit Praxis in Berlin u. Wien  
Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und Wassermann'sche Reaktion:  
Sprechstunden: -  
Rua 15 Nov. 4-C, von 1-3 Uhr.  
Wohn.: R. Gl. ría 75a. Tel. 2471

**Mme. Mari**  
Haar- und Perückenmacherin.  
Echtes und künstliches Haar wird gefärbt, ausgekämmt und erneuert. Stets grosse Auswahl in Flechten und Einlagen. Auch werden Bestellungen fürs Innere angenommen.  
Haarentfärbung, Massage u. Manicure. Indulieren nach Marcel. Telephone 2994, Rua Conselheiro Christiano No. 1, S. Paulo. (2486)

**Dr. G. Barnsley**  
Zahnarzt 2060  
Gebisse: aus verhärtetem Kautschuk innerhalb 2, aus Gold innerhalb 4 Tagen :: Kontrakt-Arbeiten nach Ueberreinkunft. Palacet Lara Rua Direita 17 - São Paulo. Eing. Rua Quintino Bocayuva 4

**Hotel Forster**  
Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo

**Dr. SENIOR**  
Amerikanischer Zahnarzt  
Rua S. Bento 51, S. Paulo  
Spricht deutsch. 2069

**Gesucht**  
ein ordentlicher, aufgeweckter Junge. Apotheke, Rua São Bento 40, São Paulo. 2822

**BRONCHIOI**  
Spezielles Heilmittel gegen akute und chronische Bronchitis, Asthma, Grippe oder Influenza, sowie gegen alle Erkrankungen der Atmungsorgane.  
Bronchioi ist ein höchst wirksames Medikament, dessen antiphlogistische, entzündungshemmende Eigenschaften seine Anwendung auf bei Brust- und Halschmerzen, bei Grippe, Influenza, Keuchhusten, Asthma u. Lungenentzündung. Es lindert ebenso den Husten der Schwindsichtigen, wie es überlaup jede Erkältung der Atmungsorgane, Heberulo-piration und schafft gesunden und ruhigen Schlaf, wenn man es abends einnimmt.  
Bronchioi ist eine sehr glückliche Verbindung verschiedener balsamischer, lindernder, die Atmungsorgane günstig beeinflussender Heilmittel, wie Terpentin, Tolu balsam, Bromoform u. anderer pflanzlicher Stoffe, deren günstige Wirkungen wissenschaftlich nachgewiesen und welche einzeln u. bestem Erfolge angewendet werden. Bronchioi, bei dessen Herstellung die peinlichste Sorgfalt beobachtet wird, ist von äusserst angenehmem Geschmack, eine Eigenschaft, welche schon für sich allein geeignet ist, ihm weiteste Verbreitung zu sichern. Selbst solche, welche beim Genuss von Medikamenten unbesiegbaren Widerwillen empfinden, nehmen Bronchioi mit Freuden, so bald sie es einmal kennen gelernt haben.

**Gebrauchs-anweisung.**  
Bronchioi, ein wahrer Brustbonbon, kann unvermischt, oder in etwas Wasser, oder auch in Orangen-, Malven- oder Veilchenblüttee genommen werden. Erwachsene sollen 5-7 Esslöffel voll während des Tages, also ungefähr alle drei Stunden, während der Nacht jedoch alle zwei Stunden einen Löffel voll nehmen. Kinder über zwei Jahre sollen nicht mehr, als alle zwei Stunden einen Teelöffel voll nehmen. Allmählich jedoch kann man die Dosis bis auf 5-7 Löffel voll steigern. Kinder unter zwei Jahren können 2-3 Teelöffel voll in Orangenblüttee oder Malven-tee einnehmen. Die angegebenen Dosen können je nach Umständen vermindert oder vermehrt werden. Für gewöhnlich nimmt man Bronchioi drei bis viermal täglich, und das abends kurz vor dem Zubettgehen ein. Man kann es aber auch zu jeder Tages- u. Nachtzeit einnehmen, da es die Verdauung durchaus nicht stört u. die intestinalen Organe nicht angreift, w es vielmehr bei anderen Brustmitteln der Fall ist, welche ansehnliche Mengen Opium oder das dessen verwandte Morphinum enthalten.  
Nachdem das Bronchioi von seinem Erfinder, dem anerkannt tüchtigen, deutsch-brasilianischem Arzte, Herrn Dr. G. Wilken, welcher sich seit langer Zeit in Erkenntnis und Heilung der Brust- u. Lungenleiden zur speziellen Aufgabe gemacht hat, gewissenhaft u. gründlich in jahrelanger Praxis erprobt u. seine lindernde u. heilende Wirkung vollat erwiesen war, wurde es unter andern auch in Deutschland, in dem Berliner Charité-Krankenhaus anerkannt u. verwendet, in demselben Institut, in welchem seinerzeit sein Erfinder unter Beihilfe des Dr. Lehmann, damals ersten Assistenten von Prof. Dr. von Leyden, die Wirksamkeit der nun in Bronchioi vereinigten Heilmittel u. die davon an Kranke zu verabfolgenden Mengen feststellte, woraus erhellt, dass dasselbe ein Präparat ist, welches mit bestem Gewissen empfohlen werden kann. Bronchioi wird bereits heute von hiesigen medizinischen Notabilitäten benutzt und bei Behandlung, oben angeführter Erkrankungen mit bestem Erfolge verwendet.

**Dr. Nunes Cintra**  
ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und sieht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.  
Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 36-B. Sprechstunden: Palacet Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang v. d. Rua João Alfredo 40, S. Paulo  
2127 Spricht deutsch.

**Hotel u. Restaurant Diener**  
99 Rua Mauá N. 99 (antiga Rua da Estação 9) gegenüber dem englischen und dem Sorocabana Bahnhofe. Bei Ankuoft und Abgang der Züge findet man immer kalte und warme Speisen.  
Telephon No. 636  
2829 H. Diener.

**Recebedoria de Rendas da Capital**  
2. Sektion  
Gebäude u. landwirtschaftliche Immobilien-Steuer  
Ueber Auftrag des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrador dieser Recebedoria, mache ich bekannt, dass über Anordnung S. Excellenz, des Herrn Dr. Secretario da Fazenda, die Frist bis zum 31. ds. Mts. verlängert wird, innerhalb welcher man ohne Strafe die Gebäude u. landwirtschaftliche Immobilien-Steuer bezahlen kann. Ist nach Ablauf dieser Frist die Steuer nicht beglichen, so wird eine Strafe von 10% eingehoben. Um dem Publikum entgegenzukommen, wird die Sektion von morgens 10 Uhr an die Steuerzahler erwarten.  
Recebedoria da Capital, 10. Juli 1912  
Der Chef der 2. Sektion  
M. A. Vallim

**Directorio Geral do Serviço Sanitario do Estado de S. Paulo**  
Die Leitung des Serviço Sanitario macht hiermit bekannt, dass in den neubestehenden Apotheken die Verpackung und Nachimpfung gegen die Pocken vollständig gratis geschieht.  
Pharmacia Santos, Rua de S. Bento 66; Pharmacia Normal, Rua 15 de Novembro 60; Pharmacia Tapaldi, Avenida Range, Pestana 22; Pharmacia Lange, Rua Vergueiro N. 10; Pharmacia Oriente, Rua Oriente 93; Pharmacia Mogio, Rua da Gloria 82; Pharmacia da Fé, Rua Victoria 16; Pharmacia Guayanazes, Largo de Guayanaes 79; Pharmacia beneficencia dos Empregados da Light, Rua S. Bento 22; Pharmacia Cintra, Rua de Consolacao 446; Pharmacia Tassarua, Rua das Palmeiras N. 89; Pharmacia Rosa, Rua da Consolacao 4.9; Pharmacia Estrela, Rua Solon 70; Pharmacia Cosmopolita, Rua Silva Pinto 87; Pharmacia Cecilia, Rua Juho Concoçao 64; Pharmacia Romana, Rua dos Imigrantes 16; Pharmacia Paulista, Rua de S. João 366; Pharmacia Moderna, Rua Barra Funda 95; Pharmacia Angelina, Rua Jaguaribe 130; Pharmacia Santa Veridiana, Rua Veridiana 51; Pharmacia Nossa senhora de Lourdas, Rua Major Lertorio 46; Pharmacia da Saudade, Rua Duque de Caxias 21; Pharmacia da Luz, Rua Duque de Caxias 17; Pharmacia Constança, Rua S. João 256; Pharmacia e Laboratorio Paulista, Rua dos Guayanazes 57; Pharmacia Villa Bianca, Rua Rego Freitas 38; Pharmacia Dr. Siqueira, Rua Lopes de Oliveira 98; Pharmacia Santo Antonio, Rua Lopes Chaves N. 44; Pharmacia N. do Rosario, Rua Conselheiro Ramalho 98; Pharmacia Chiquitine, Rua Sta. Efigenia 46; Pharmacia Urbani, Rua do Theatro 11; Pharmacia Santa Maria, R. Oriente 84; Pharmacia Catadi, R. Moçoca 68; Pharmacia Santa Anna, Rua Voluntarios da Patria 316; Pharmacia N. S. da Lapa, Rua Trindade 1, Lapa; Pharmacia Carvaço, Avenida Ceilo Garcia 249.  
S. Paulo, 17. Juli 1912  
Der Sekretär  
Joaquim Rabello Teixeira

**Sport-Club „Germania“**  
Donnerstag, den 25. ds. Monats abends 8 1/2 Uhr  
Ausserordentl. Generalversammlung.  
Tagesordnung:  
1. Verlesen des Protokolls  
2. Wahl eines Kassenscrivators  
3. Wichtige Besprechungen betrefis des für den 8. September festgesetzten Sportfestes  
4. Verschiedenes  
Um rege Beteiligung bitte!  
2847 DER VORSTAND

**Krieg der Syphilis!**  
Unfehlbarer Sieg!  
Ich, Theodor de Souza Bomfim, Kaufmann, 31 Jahre alt, litt seit mehr als fünf Jahren an tertiärer Syphilis. Ich habe eine Unmenge anti-syphilitischer Präparate genommen, ohne auch nur den geringsten Erfolg zu erzielen. Ich beständige jedoch, daß ich vollständig geheilt wurde, nachdem ich acht Gläschen dieses wunderbaren Blutreinigungsmittels „Elixir de Nogueira Salsa Caroba und Guayaco Jodurado“ des Chemikers und Pharmazenten João da Silva Silveira genommen hatte.  
Jejuirica, Bahia, 23. Feb. 1910.  
Theodor de Souza Bomfim.  
Unterschrift notariell beglaubigt.  
In allen besseren Apotheken und Drogerien zu haben. 3

**Mellin's**  
Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhält hunderttausenden schwächlichen Kinder zur kräftigen Entwicklung.  
Agenten Nossack & Co., Santos

**Food**  
Gesucht  
eine tüchtige Zimmerfrau oder Mädchen. Zu erfragen Rua José Bonifacio 28, S. Paulo. 2840

**Avis**  
Vom 20. Juli an verkaufen wir unser Spezial-Bier  
**Bock Tip-Top**  
in einzelnen Flaschen, Kisten und Fässern.  
Wir ersuchen unsere Kunden des Innern, ihre Bestellungen sobald als möglich zu machen, da ein nur beschränktes Quantum dieses Bieres gebraut wird.

**Companhia Antartica Paulista**  
**Mme. IRMA**  
— Korsett - Fabrik —  
Rua Barão de Itapetininga N. 75  
TELEPHON 1321  
S. PAULO  
Es gibt keine elegante Toilette ohne gut sitzendes Korsett.  
Darum lassen Sie Ihre Korsetts nach Mass im Atelier von  
**Mme. IRMA** machen.  
Fordern Sie gratis den neuen Katalog mit den letzten Modellen.  
2837

**BRONCHIOI**  
Spezielles Heilmittel gegen akute und chronische Bronchitis, Asthma, Grippe oder Influenza, sowie gegen alle Erkrankungen der Atmungsorgane.  
Bronchioi ist ein höchst wirksames Medikament, dessen antiphlogistische, entzündungshemmende Eigenschaften seine Anwendung auf bei Brust- und Halschmerzen, bei Grippe, Influenza, Keuchhusten, Asthma u. Lungenentzündung. Es lindert ebenso den Husten der Schwindsichtigen, wie es überlaup jede Erkältung der Atmungsorgane, Heberulo-piration und schafft gesunden und ruhigen Schlaf, wenn man es abends einnimmt.  
Bronchioi ist eine sehr glückliche Verbindung verschiedener balsamischer, lindernder, die Atmungsorgane günstig beeinflussender Heilmittel, wie Terpentin, Tolu balsam, Bromoform u. anderer pflanzlicher Stoffe, deren günstige Wirkungen wissenschaftlich nachgewiesen und welche einzeln u. bestem Erfolge angewendet werden. Bronchioi, bei dessen Herstellung die peinlichste Sorgfalt beobachtet wird, ist von äusserst angenehmem Geschmack, eine Eigenschaft, welche schon für sich allein geeignet ist, ihm weiteste Verbreitung zu sichern. Selbst solche, welche beim Genuss von Medikamenten unbesiegbaren Widerwillen empfinden, nehmen Bronchioi mit Freuden, so bald sie es einmal kennen gelernt haben.

**Hortulania Paulista**  
Blumen- und Samengeschäft  
Rua do Rosario No. 18 - São Paulo  
Telefon No. 2463 - - Caixa postal No. 1033  
Chacara: São Bernardo (Linha Ingloza)  
Geschmackvollste Ausführung von Buketts, Blumenkörben, Brautkränzen, Brautbuketts, Kränze, Dekorationen etc. etc.  
Auswärtige Aufträge werden mit verlässlicher Pünktlichkeit effektiviert. Preise ohne Konkurrenz.  
Inhaber  
**João Wolf**  
Tüchtige Verkäuferin  
Junge Schweizerin  
soeben aus Europa angekommen, sucht Stellung in einem Haushalt, woselbst Gelegenheit geboten ist, die portugiesische Sprache zu erlernen. Gef. Off. unt. N. N. 2892 an die Exp. ds. Bl.

**Dr. Nunes Cintra**  
ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und sieht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.  
Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 36-B. Sprechstunden: Palacet Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang v. d. Rua João Alfredo 40, S. Paulo  
2127 Spricht deutsch.

**Zur gefl. Beachtung.**  
Teile hierdurch mit, dass ich während der nächsten Wintermonate jeden Werktag ausser Donnerstag in meinem Konsultorio, Largo S. Francisco de Paula N. 14, zu sprechen bin.  
**Hans Schmidt**  
Deutscher Zahnarzt  
Rio de Janeiro 2767

**Emil Schmidt**  
Zahnarzt  
Spezialist in Gebissarbeiten  
Rua da Victoria 21 - S. Paulo

**Haushälterin**  
für alleinstehend. Herrn gesucht. Näheres in der Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Holländische  
**Kronen-Vollheringe**  
Santa Catharina Wurst  
**Pökelfleisch**  
**Carlos Büker**  
20 - Rua Seminario - 20  
**Gesucht**  
von hiesigem Importhaus Aus-träger für Briefe, Reflektanten mit Platzkenntnissen werden bevorzugt. Rua Alvares Pen-teado 12, S. Paulo. 2847

**Landwirtschaftliche Maschinen aller Art**  
aus den Werken von  
**John Deere & Co. und Deere & Mansure Coy**  
Moline U. S.  
  
**Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc.**  
Lager aller gangbarsten Maschinen.  
Alleinige Vertreter:  
**HERM. STOLTZ & Co.**  
Rio de Janeiro: Avenida Rio Branco 66-74  
S. Paulo: Rua Alvares Fontes 12

**Behrend, Schmidt & Co.**  
RIO DE JANEIRO  
Telegr. Adresse: BEHREND -RIO-  
**Behrend & Schmidt**  
BERLIN.  
Telephon No. 7  
Postkasten, 724  
Vertreter folgender Fabriken:  
**A. E. G. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) Berlin.**  
Beleuchtungs- und Kraftanlagen für Städte, Fabriken etc., Unterseekabel, Kabel für Stark- und Schwachstrom. Reichhaltiges Lager an Motoren und Installationsmaterial.  
**Standard Oil Company of New York (Thompson & Bedford Dept.)**  
Schmieröl für Maschinen, Transmissionen, Dinamos, Cylinder, Achsen, Transformatoren etc. Grosses Lager.  
**A. G. Lauchhammer, Berlin**  
Eisenkonstruktionen aller Art, Treppen etc.  
Import und Montage aller Arten von Maschinen für Fabriken, Fahrstühle etc.

**Engenho „STAMATO“**  
mit fünf Zylinder ohne Zahnräder zum Mahlen von Zuckerrohr. Mit Schutzvorrichtung zur Verhütung von Unglücksfällen. Sie ist von allen bis heute bekannten Systemen das einfachste und ökonomischste - Patentiert und Prämiiert mit verschiedenen goldenen Medaillen. - Mehr als 1400 Fazendeiros besitzen und bezeugen die eminenten Vorzüge dieser wichtigen Maschine. Die Zahl ihrer Freunde wächst immer.  
**Gieseler u. mechanisch-Werkstätte**  
Rua do Gazometro 1. - Telef. 696 - Caixa 479 - Telegr.-Adr. „Stamato“  
Erfinder und Fabrikant: **Raphael Stamato**. Bureau: Rua do Gazometro No. 1 - São Paulo - Filiale: Rua da Carioca, 69 - Rio de Janeiro.

Verlangen Sie  
**CORDIAL SUBORIFICO**  
Gegen  
Erkältungen  
Schnupfen  
Influenza  
Bronchitis  
Husten  
Asthma  
haben in jeder Drogerie

**Willy Fladt**  
Zahnarzt  
In Deutschland diplomiert  
Spezialist für (2835)  
Zahnregulierungen  
Rua 15 Novembro 57, I. Stock  
São Paulo

**Dr. Alfonso Azevedo**  
homöopathischer Arzt  
für Frauen u. Kinder  
Sprechst. R. José Bonifacio 12  
von 3-4 Uhr  
Wohnung R. Cons. Neblias 117  
Telephon 670 - São Paulo

**Casa Schorcht**  
Rua Rosario 21, S. Paulo  
Telephon 263 Caixa 11

**Dr. Carlos Niemeyer**  
Operator u. Franonarzt  
behandelt durch eine wirksame Spezialmethode die Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern.  
Sprechzimmer und Wohnung  
Rua Arouche 7, S. Paulo  
Sprechstunden von 1-3 Uhr.  
Gibt jedem Ruf sofort Folge.  
Spricht deutsch. 2594

**Junges Mädchen,**  
welches sich als Empfangs-dame und Assistentin ausbil-den will, gesucht.  
**Willy Fladt**  
Rua 15 de Novembro 57, S. Paulo. 2836

**Landaufenthalt**  
Auf einer Fazenda, in ge-sunder Gegend, ist das Wohn-haus zu vermieten. Anfragen unter W. G. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 2795

**Gesucht ein Mädchen**  
für leichte Hausarbeit, das etwas von Kochen versteht, bei kleiner Familie. Rua Barra Funda N. 8, S. Paulo. 2827

**Saal und Alkoven**  
möbliert, mit Morgenkaffee ist an einen oder zwei Herren zu vermieten. Rua Vieira de Carvalho N. 19, S. Paulo. 2816

**Deutscher Schulverein**  
Mooca-Braz - S. Paulo  
Vorläufige Anzeig.  
Auf der uns lebenswichtig zur Verfügung gestellten Chacara Floresta findet am Sonntag, den 8. September ac. das erste Schül-u. Stiftungsfest statt. - Grosse Veranstaltungen. - Kolossale Ueberschüssungen.

**Schöner Saal**  
umhöliert an ein oder zwei Herren zu vermieten. Rua Genebra 58, S. Paulo. 2825

**Wege, Abreise**  
zu verkaufen: 4 Gasofen, eiserne Bettstellen, Möbel wenig gebraucht, Kleider etc. neu. Alameda Eduardo Prado 98, S. Paulo. 2839

**Stimmer**  
Pianos - das beste Deutsche Fabrikat  
Alleinige Vertreter für den Staat São Paulo:  
**Barbosa & Lucchesi**  
Rua Barão de Itapetininga N. 20 - São Paulo 1856

**Correspondent**  
per sofort von grösserem Importhaus gesucht. Off unter G. K. 2848 an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

**Dr. Lehfeld**  
Rechtsanwalt  
:: Etabliert seit 1896 ::  
Sprechstunden von 12-3 Uhr.  
Rua Quitanda 8, 1. St. - S. Paulo

**Zimmer**  
mit allen Bequemlichkeiten bei deutscher Familie zu vermieten. Bond vor der Türe. Rua Jaguaribe 168, S. Paulo. 2821

**Polytheama**  
S. Paulo  
Emprezza Theatral Brasileira  
Direktion Luiz Alonso  
80 South-American-Tour.  
Heute! 23. Juli Heute!

**Germano Briol**  
Alda Favre  
Les 3 Arleys, Les Carrolls,  
Les Smith, Les Dorelys,  
Sorelle Florida-Amelia Isabeau  
La Grandin, The Brossy  
Spanische Sangerin. Musiker.  
Duo Cile Brazil  
Gika, Tänzerin  
Nina Darville, chanteuse française  
Yvonne Printemps, chant. gom.  
Preis der Plätze:  
Frizas (posse) 12000; camarotes (po-se) 10000; cadeiras de 1.ª 3000  
entrada 2000; galeria 10000.

**Junger Mann**  
(Oesterr.) soeben von N.-Amerika angekommen, der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Beschäftigung. Gef. Off. unter „J. R. P.“ an die Exp. S. Paulo.

**Automobil-Mechaniker.**  
Junger Mann, vor kurzen aus Europa gekommen, in allen Systemen, sowie sämtlichen Reparaturen tüchtig, guter Dreher und Chauffeur, sucht Stellung in Garage oder privat. Beste Referenzen. Off. unter „A. R. 2845“ an die Exp. ds. Bl. in S. Paulo. 2846

**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Hausmädchen in einem herrschaftlichen Hause. Beansprucht 70 bis 80. Näheres Rua d. Italianos 71 (Bom Retiro), S. Paulo. 2784

**Theatro S. José**  
2399) S. Paulo  
:: Emprezza Theatral Brasileira ::  
Direktion: Luiz Alonso  
Grosse Operetten-Gesellschaft  
E. LAHQZ  
Heute 22. Juli Heute  
8 1/2 Uhr abends

**Fürstenliebe**  
Operette in 3 Akten von Eysler  
Preis der Plätze:  
Frizas 30000, Camarotes 25000,  
Camarotes Altos 158000, Cadeiras  
58000, Amphitheatro 30000, Balcoes  
28000, Galerias numeradas 18500  
Geraes 14000.

**Theatro Casino**  
Emprezza Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segreto  
HEUTE 23. Juli - HEUTE 2113  
**Varieté ersten Ranges**  
Erstklassige Künstler  
Abwechslungsreiches Programm  
Jede Woche Neuheiten  
In den Pausen konzertiert eine ausgezeichnete Damenkapelle  
Giacomo Pighi, italienischer Sänger.

**Theater Municipal.**  
Französische, Dramatische Gesellschaft  
Mr. Lucien Guityr. Unternehmung: F. da Rosa.  
Erstklassige Kräfte. - Reiches Repertoir  
Heute, Dienstag, den 23. Juli, zu Ehren des Herrn Lucien Guityr  
**La Carriere**  
Schauspiel in 4 Akten von Abel Hermant  
Morgen, den 24. Juli  
**L' Emigre**  
Schauspiel in 4 Akten von Paul Bourget  
Preis der Plätze:  
Avant-scene . . . . . 140000  
Frizas e camarotes 1.ª ordem 90800  
Camarotes de Foyer 1.ª e 2.ª fil. 12400  
Camar. tes 2.ª . . . . . 63800  
Camar. tes 3.ª . . . . . 45800  
Balcoes I. a ord. I. a. fil. . . . . 20800  
Die Abonnenten dieser Gesellschaft geniessen den Vorzug auf dieselben Plätze bei der Companhia Lyrica Italiana.

**Italienische Opern-Gesellschaft La Teatral**  
vom Theater Costantini, Rom.  
Direktor: Walter Nochi.  
**Nur beste Kräfte**  
70 Musiker. 60 Choristinnen. 24 Tänzerinnen. 2711  
Man abonniert von heute an in der Chauraria, Mimi Praça Antonio Prada.  
Preis für Abonnement (8 Vorstellungen):  
Camarotes avant-scene . . . 120000  
Crisas e camarotes 1.ª . . . 80000  
Camarotes foyer 1.ª e 2.ª fil. . . 112000  
Camarotes foyer . . . . . 8000  
Balcoes I. a. ord. I. a. fil. . . . . 5000  
Die Abonnenten dieser Gesellschaft geniessen den Vorzug auf dieselben Plätze bei der Companhia Lyrica Italiana.  
Amphitheatro . . . . . 40000

**Stoewer-Rekord**  
die modernste Schreibmaschine  
**Aeusserste Schnelligkeit u. Durchschlagskraft**  
44 Tasten mit 88 Zeichen  
**Einfachste Behandlung**  
Rücktransporttaste  
Sicherste Führung des Papiers  
Einrichtung für zweifarbige Schrift  
Alloinverkauf  
**ARP & Co., Rto de Janeiro**  
Rua do Ouvidor 102

**Kinderwäsche**  
Alle in dieses Fach einschlagenden Artikel in jeder Preislage zu haben  
Manufaktur „Margarida“  
Rua da Consolacao 431 - S. Paulo

**2 Zimmer**  
zu vermieten (unmöbliert) bei deutscher Familie. Rua Amaral Gurgel 52, S. Paulo. 2838

**Schön möbliertes Zimmer**  
an einen oder 2 Herren mit oder ohne Pension zu vermieten. Rua Santa Efigenia 5, S. Paulo. 2843

**Bäcker**  
Gesucht wird ein Bäcker und Brotausfahrer mit Fahrkarte in der Padaria Suissa, Rua Conselheiro Ramalho 113, S. Paulo. 2842

**Frau**  
zum Reinmachen sucht Beschäftigung. Stunden- oder tageweise. Rua Bríg. Galvão 99, S. Paulo. 2844

Vergessen.

Skizze von Georg v. Skal.

Rauschender Beifall mischt sich in die Fanfaren, mit denen die Musik den Sieg des goldbraunen Hengstes verkündet, der eben die höchste Barriere mit leichtem Sprunge genommen und nun von dem ersten Reiter mit dem von der Besitzerin so heiß erstrebten blauen Bande geehrt wird.

Ein eigentümlicher Duft erfüllt die Halle, bald wie zarte Veilchen und betäubender Moschus, dann wieder trifft uns eine Welle aus den geöffneten Ställen, und damit mischt sich der scharfe Geruch der frischen Lohse, mit der die Mäuge bestreut wird.

Das alles aber fühlt und bemerkt kaum ein Zehntel der Tausende, die gekommen sind; denn für sie ist dies ja nur der Tag, an dem die große Menge ganz nahe an die Bevorzugten heran kann, die nie zu rechnen brauchen. Da wird geflüstert und geklatscht, bewundert und der Wert der Toiletten abgeschätzt, während die Beobachteten sich den Anschein geben, als merkten sie gar nicht, daß sie nicht allein sind.

Und doch wissen sie es alle, und haben sich Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt, um heute einen guten Eindruck zu machen.

oder beschämt, als wäre sie am falschen Platze. Der hohe Hut macht auch den Eindruck, als ob er sich nur gezwungen auferafft hätte, um noch einmal zu glänzen. Der Mann blickt halb stolz, halb voll Trauer auf das schöne Tier, das sich ihm an der Hand des Stallknechts nähert, die grauen Augen sind feucht, vielleicht aus Schwäche, vielleicht sind es Tränen. Das Gesicht ist fahl, nur die Wangen zeigen rote Flecken, und der burschikose Schnurrbart kann die herabhängende, kraftlose Unterlippe nicht verbergen, an die sich ein weiches Kinn ohne ein Zeichen von Energie schließt.

Der Hengst kommt näher und der Mann macht eine Bewegung, als ob er vorwärts schreiten wollte, fällt aber gleich wieder unentschlossen an den Pfosten zurück. Das Tier reißt die Nüstern auf, wittert, und wiehert leise. Dann wendet es den Kopf dem alten Mann zu und zerrt am Zügel. Der Stallknecht zieht es zurück, rümpft die Nase, als ob sein Geruchssinn beleidigt worden wäre, und murmelte verächtlich: „Whisky“. Aber das Pferd will ihm nicht folgen, es drängt an die Wand, zittert am ganzen Körper und wiehert noch einmal. Da kommt etwas wie längst entwichene Entschiedenheit in das Antlitz des Mannes im schätzbaren Frack, er drückt dem Stallknecht ein Silberstück in die Hand, legt dem Hengst den Arm über den schlanken Hals und willig folgt dieser nun in den Stall.

Hier birgt das treue Tier die Nase unter dem Rock des Mannes und schnuppert suchend an den Taschen, als wäre es gewöhnt, dort Leckerbissen zu finden. Die weiße Weste leidet förmlich unter der Vertraulichkeit, aber an ihr ist doch nicht viel zu verderben. Aus den Augen des Alten, der sich schluchzend über den Hals des Hengstes gebeugt hat, fallen nun wirklich große Tränen in die dicke Mähne. Der Stallknecht achtet weiter nicht auf die beiden; er nimmt den Sattel ab und sucht sich seine Bürsten zusammen. Bald hat sich aber der fremde Mann gefaßt und will nun wissen, wie es dem „Norseman“ geht, wie er das Futter nimmt und

ob er noch immer so gern und leicht springt. Der Stallknecht antwortet anfangs mürrisch, fühlt aber dann doch in dem Wesen des anderen etwas, das ihm an das früherer Herren erinnert, und gibt bereitwillig Auskunft. Er ist noch nicht lange im neuen Dienst, aber ein Pferd wie den „Norseman“ hat er noch niemals zu versorgen gehabt, so klug und willig, so sanft und doch so voller Mut. Ob der Herr wohl den Hengst von Truller konnte oder gar einmal sein Besitzer gewesen sei? Ja, antwortet der, er und das Pferd seien alte Bekannte und hätten sich lange nicht gesehen. Dann streichelt er wieder den glatten Hals und das Tier wiehert ganz leise, als ob es winnern möchte.

Auf einmal wirft der „Norseman“ den Kopf in die Höhe und wiehert, als ob er einen Freudenruf ausstoßen wollte. Ein Mädchen, kaum achtjährig, im kostbaren Pelzmantel, unter dem das weiße Spitzenkleid sichtbar ist, stürzt in den Stall, hängt sich an das Pferd und steckt ihm einen ganzen Busch der gelben Chrysanthemen in die Halfter. Sie liebkost das Tier und lobt es für seinen Sieg. Der fremde Mann ist in den Schatten zurückgetreten — jetzt will er wieder vor, da hört er Schritte und gleich darauf fühlt er den Duft, den er einst so gut kannte, in dem er schwelgte und der ihn Jahre hindurch ungebunden der Duft der wilden Veilchen. Er weiß, wer sich nähert, er möchte fort, aber es ist unmöglich auszuweichen, und so drückt er sich nur noch fester an die Holzwand.

Die Dame tritt ein und verweist dem Kinde die stürmischen Freudenbezeugungen. Wie eine Herrscherin steht sie in dem Eingang, prächtig geschmückt, die Schönheit selbst in ihrer höchsten Reife wie die gelbe Rosenblume, die sie im Gürtel trägt. In den Augen leuchtet noch die Freude über den Sieg des Pferdes — ihres Pferdes — aber um den scharf geschnittenen Mund liegt ein harter Zug, wie von erlittenen Leiden, oder auch von dem frühzeitig gefaßten Entschluß, zu herrschen und nicht

zu verzeihen. Als ihr Auge sich an das Halbdunkel gewöhnt hat, erblickt sie den Mann, der nun ganz an die Bretterwand gepreßt ist. Ohne ein Wort, ohne eine Miene tritt sie zur Seite und zieht das Kleid zurück, damit er sich entfernen kann, ohne sie zu berühren. Gesenkten Hauptes schleicht er hinaus, nachdem er vergeblich in dem voll auf ihm gerichteten Antlitz des Kindes ein Zeichen der Erkennung gesucht hat.

„Wer war der Mann?“ fragte das Mädchen. „Ich weiß es nicht“, lautet die Antwort, „er gehört nicht hierher. Ich habe doch streng verboten, daß Fremde zu den Pferden gelassen werden“, herrscht sie den Stallknecht an.

Der versucht sich zu entschuldigen und meint, der Herr scheine doch ein guter Bekannter gewesen zu sein, wird aber scharf zur Ruhe verwiesen. „Komm, Irene“, ruft die Mutter und geht mit dem Mädchen davon. In dessen Herzen dämmert eine Erinnerung auf, denn sie flüstert: „Der arme Mann sah doch so traurig aus, aber er roch so...“

Schneller schreitet die Mutter, um das Kind zu anderen Menschen zu führen, zu Zerstreungen, wo es vergessen und die kaum aufgetauchte Erinnerung rasch wieder erstickt wird. Der Stallknecht striegelt den Norseman, der sich keine Gedanken macht und den Hafer schmecken läßt. Als der Aerger über den Verweis verfliegen ist, zieht der Bursch einen langen Pfiff durch die Zähne und lacht. „Ach so, der was; an den hatt' ich gar nicht gedacht. Es heißt doch immer, er wäre längst verschwunden.“

Gebückt, den Rockkragen in die Höhe geschlagen, schleicht der Mann, der sich noch einmal an dem Glanze vergangener Tage erfreuen wollte, durch die Straßen. Die Kälte fühlt er nicht und fragt auch nicht, wohin sein Weg ihn führt. Die gelbe Blume ist ganz verwehlt, bald wird sie zertreten auf dem Pflaster liegen. Wer weiß, wie bald auch ihn dies Schicksal erreichen wird! Schon ist er ja so gut wie vergessen. Sie, deren Liebe ihm einst gehörte, hat ihn erkannt, aber nicht erkennen wollen. Viel-

leicht war sie einmal zu hart, aber was bedeutet das jetzt? Das Kind, sein Kind, hätte ihn beinahe wieder erkannt, und doch war es ein Glück, daß es nicht geschah, denn er hat wohl das Gefühl des Abscheus in den Augen gelesen. Und das Tier? Nun, das hat ihm erkannt und wird ihn jederzeit wiedererkennen und lieb haben, bis ein anderer kommt, der mehr Zucker in den Taschen hat.

Vergessen von allen. Wohin nun? Nun dorthin, wo ich die Schuld auf mich lud, die ich nicht mehr gut machen kann. Und schnell; denn es gibt ja nur ein Ende.

Allerlei Tatsachen.

Nur die männlichen Frösche quaken, die weiblichen schnurren.

Der Mississippi überschwemmt häufig Flächen von der Größe des Königreichs Bayern.

In Mexiko wurden noch 1877 fünf Frauen von Amts wegen als Hexen verbrannt.

Austern können in der Ostsee nicht leben, weil deren Wasser nicht salzig genug ist. Sie gedeihen nur in einem Wasser, das mindestens 3,7 Prozent Kochsalz, Magnesia u. dgl. enthält.

In Weimar war schon zu Anfang des Dreißigjährigen Krieges der Schulzwang eingeführt.

Ein Sprößling der Gigant-Mondbäume (Ipomoea mexicana) wächst unter günstigen Verhältnissen in einem Monat zu einer Höhe von dreißig Meter heran.

Um die Temperatur im Simplitunnel untrüglich zu gestalten, werden täglich fünf Millionen Kubikmeter Luft von Norden her eingeblasen.

Charutos Dannemann Victoria Bouquets Perlitos

Austro-Americana Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa: Laura 1. August, Eugenia 21. August, Sofia Hohenberg 4. September

Nächste Abfahrten nach dem La Plata: Eugenia 3. August, Sofia Hohenberg 16. August

Francesca geht am 27. Juli von Santos nach Rio, Las Palmas, Malaga, Neapel u. Triest. Eugenia geht am 3. August von Santos nach Montevideo u. Buenos-Aires

„Kaiser Franz Josef I.“ von 16 500 Tonnen und 19 Meilen Ge- schwindigkeit geht am 20. Oktober von Santos (21. Oktober von Rio) nach Teneriffa, Barcelona, Neapel und Triest aus

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Verde 15. September, Cap Roca 22. September, Cap Arcoana 1. August, Cap Ortegal 23. August, Cap Blanco 4. September, Cap Vilano 25. September, Cap Finisterre 30. September, Cap Arcoana 12. Oktober, Cap Ortegal 30. Oktober, Cap Blanco 9. November, Cap Vilano 27. November, Cap Finisterre 2. Dezember

Belgrano Kommandant E. Luttinghausen geht am 26. Juli von Santos nach Rio de Janeiro, Bahia, Lisabon, Leixões, und Hamburg

Würzburg geht am 31. Juli von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Leixões, Rotterdam, Antwerpen und Bremen

Amazon geht am 23. Juli von Santos nach Montevideo und Buenos Aires

Ortega geht am 30. Juli von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Las Palmas, Lisabon, Leixões, Vigo, Corunna, La Palice u. Liverpool

Oronsa geht am 1. August von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Las Palmas, Lisabon, Leixões, Vigo, Corunna, La Palice u. Liverpool

Byron geht am 31. Juli von Santos nach Rio de Janeiro, Bahia, Trindad, Barbados und New-York

Lampor & Holt Linie. Passagierdienst zwischen Brasilien und den vereinigten Staaten

Lloyd Brasileiro. Orion geht am 25. Juli von Santos nach Paranaguá, Antonia, S. Francisco, Itajay, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires

Sirio geht am 9. August von Santos nach Paranaguá, Antonia, S. Francisco, Itajay, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires

Amazon geht am 23. Juli von Santos nach Montevideo und Buenos Aires

Ortega geht am 30. Juli von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Las Palmas, Lisabon, Leixões, Vigo, Corunna, La Palice u. Liverpool

Oronsa geht am 1. August von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Las Palmas, Lisabon, Leixões, Vigo, Corunna, La Palice u. Liverpool

Byron geht am 31. Juli von Santos nach Rio de Janeiro, Bahia, Trindad, Barbados und New-York

Automobil-Unfall-Versicherung. Die „Companhia Nacional de Seguros“ übernimmt Haftpflichten bei Unfällen durch Automobil, Schaufenster und Schaukästen, Fuhrwerke etc. etc.

Encerados Ingleses. Os unicos legitimos e a preço conveniente só na CASA NATHAN

Schienen und rollendes Material. Stahlmuffenrohre für Wasserleitungen, Dampfmaschinen, Lokomobilen, Oelmotoren

HAUPT & COMP. Rio de Janeiro, São Paulo

R.M.S.P.P.S.N.C. The Royal Mail Steam Packet Company

Würzburg. Drahtlose Telegraphie (System Marconi) an Bord

Amazon. Alle Dampfer haben Arzt, Stewards, Stewardessen und Franzosen

Ortega. Kommandant P. Wiehr geht am 30. Juli mittags von Rio nach Bahia, Lisabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/m. u. Hamburg

Oronsa. Reise nach Europa in 11 und 12 Tagen. Telegraphie ohne Draht an Bord

Byron. Wegen weiteren Informationen wende man sich in die Agenten

Guarujá Grand Hotel. Soeben eröffnet! Diaria von Rs. 12\$000 an aufwärts

Casa Wainberg. Travessa Seminario 32, S. Paulo. Man sehe! Konkurrenzlose Preise

União Brasileira. Sociedade Paulista Beneficente e de Peculios. Sitz: Rua S. Bento 21, I. Stock

Hotel et Pension Suisse. Rua Brigadeiro Tobias 1 São Paulo

Butter Marke „Esmeralda“. Von reiner Milch. Besser u. billiger als jede andere Marke

Blücher. Kommandant P. Wiehr geht am 30. Juli mittags von Rio nach Bahia, Lisabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/m. u. Hamburg

Oronsa. Reise nach Europa in 11 und 12 Tagen. Telegraphie ohne Draht an Bord

Byron. Wegen weiteren Informationen wende man sich in die Agenten

Lampor & Holt Linie. Passagierdienst zwischen Brasilien und den vereinigten Staaten

Lloyd Brasileiro. Orion geht am 25. Juli von Santos nach Paranaguá, Antonia, S. Francisco, Itajay, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires

Sirio geht am 9. August von Santos nach Paranaguá, Antonia, S. Francisco, Itajay, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires